

BAYERN BASKET

AUSGABE 06 / #98
JAHRGANG 35 / 2020
EINZELPREIS: 3,50 EUR

GEISTER- PLAYOFFS

Stimmungsberichte und Eindrücke
vom "Quarantäne-Finale" Seite 4

'FÜR ALLE EINE RIESENAUFGABE'

Jahresbilanz von BBV-Präsident
Wernthaler Seite 8

EINZIGARTIGE KOOPERATION

"Team Oberpfalz" bündelt
Kapazitäten Seite 18





PEAK TEAMWEAR AKTION

Trikotsets Herren & Damen

inkl. Bedruckung (Teamname / Brustnummer / Rückennummer)

- Größen: 3XS - 3XL
- Weitere Farben verfügbar
- Lieferzeit 5 Werktage ab Bestellung und Zahlungseingang



+ GRATIS Trikottasche

480,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter kurzarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

240,00 €

inkl. MwSt. und Versand

Shooting Shirts Herren & Damen

Shooter langarm 12 Stück inklusive Bedruckung Teamname
Verfügbare Größen: 3XS - 3XL

280,00 €

inkl. MwSt. und Versand



Offizieller Ausrüster des
BAYERISCHEN BASKETBALL VERBANDES e.V.

Bestellungen & Anfragen: info@basketballbase.de | basketballbase.de | Gartenstraße 27 | 53343 Wachtberg
Tel. 02225 / 83 90 688 oder 0177 / 6701605

www.instagram.com/basketballbase.de | www.facebook.com/basketballbase.de

LIEBE LESER

Wenn man sich schon fast ein Jahr im Voraus zwei Meisterschafts-Termine wie „Deutsche“ und EM – und sei es nur im Ü60-Senioren-Bereich – ganz dick rot im Kalender anstreicht und dann an diesen herbeigesehnten Tagen Rasen mäht, Radtouren macht oder in der Fränkischen Schweiz umherwandert, ist die Sport-Welt eines Basketballers irgendwie heftig durcheinandergeraten.

Keine leichte Corona-Zeit, schließlich muss da ein Hauch von Wehmut dabei sein („jetzt wäre das erste Spiel“ – „heute wäre die Abreise nach Malaga“). Ist wenig hilfreich, aber nachvollziehbar. Dies ist kein „Oldie“-Aspekt, das dürfte auch unzähligen anderen Korbjägern generationenübergreifend so ergangen sein.

Natürlich freut man sich schon lange während der Saison auf die Play-Offs der Profis. Die „fünfte Jahreszeit“ ist für alle Beteiligten und

Fans das Salz in der Suppe, Leckerbissen auf dem Parkett und Emotionen pur sind angesagt. Mannschaften werden „gepusht“, das kann ein „Geisterturnier“ nicht bieten. Wie auch? Werbebanner statt Fans, dreimonatige Spielpause, veränderte Teams und auch das „Quietschen“ der Schuhe war gewöhnungsbedürftig.

Nichtsdestotrotz: Die BBL-Entscheidung war richtig, der Basketballsport war im Gespräch, das Konzept wurde gut umgesetzt und der „Quarantäne-Titel“ hat seinen sportlichen Wert.

Und 2021? „Deutsche“, „Fimba“-EM und Meister mit Fans?

Bertram Wagner

BERTRAM WAGNER CHEFREPORTER



INHALT: 4 BBL-Playoffs | 8 Interview Wernthaler | 11 "Corona"-Update
12 "Weitblick" | 21 Hauptamtlicher Abteilungsleiter | 26 RLSO | 28 Medienköpfe Markus Mende

Impressum

Herausgeber: Bayerischer Basketball Verband e. V., Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München, Tel. 089/15702300. Redaktion: Klaus Bachhuber, Tel. 08441/7886228, redaktion@bayern-basket.de. Satz: Jochen Aumann, Tel. 09081/24400, produktion@bayern-basket.de. Druck: F. Steinmeier, Buch- und Offsetdruck, Gewerbepark 6, 86738 Deiningen, Tel. 09081/2964-0. BAYERN-BASKET erscheint zehnmal pro Jahr

in Vertriebsgemeinschaft mit "BIG - Basketball in Deutschland". Abopreis 40 Euro incl. MwSt. Internet: www.bbv-online.de. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Die Artikel in BAYERN-BASKET stellen nicht in jedem Fall die Meinung des BBV oder der Redaktion dar. „Teamseiten“ liegen in der Verantwortung der jeweiligen Vereine. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1/2017. Diese Ausgabe erscheint als Beilage der BiG-Ausgabe #98.

www.basketballbase.de

Auch wenn erstmals seit 2009 der Deutsche Meister nicht aus Bayern kam, hat der bayerische Basketballsport mit der Austragung von 35 Begegnungen im ganz besonderen ‚Quarantäne-Modus‘ auf dem Parkett im ‚Audi Dome‘ Geschichte geschrieben. Das doppelte Ausscheiden von München und Bamberg im Viertelfinale der Play-Offs schmerzte zwar die Oberbayern und Oberfranken heftig, die Veranstaltung im Ganzen hat dies nicht negativ tangiert.

Wie haben bayerische Beteiligte auf und neben dem Spielfeld dieses historisch einzigartige Turnier erlebt? Eine Umschau durch die ungewöhnliche Welt in der Aktiv- und Passivzone mit viel Plexiglas.

SCHIEDSRICHTER

Am nächsten am Geschehen waren die Schiedsrichter, die auch im abgeschotteten Team-Hotel wohnten. Hier die Eindrücke von **Benjamin Barth**: „Wir hatten einen eigenen Konferenzraum, den wir jederzeit benutzen konnten. Dort schauten wir die Spiele, wenn wir nicht selbst im Einsatz waren, und hatten auch unser tägliches Morgenmeeting, in dem wir die Spiele vom Vortag aufarbeiteten. Die eingesetzten Crews berichteten von ihren Spielen und gaben sich gegenseitig Feedback. Unser Schiedsrichter-Coach bearbeitete dann mit uns noch relevante Szenen aus den Spielen.“



Die Mannschaften sah man täglich zu den Essenszeiten und in der Lobby, wo die Spiele gezeigt wurden, oder in einem großen Raum, der zur „Game Zone“ mit Golf-Simulator, Dart-Scheiben, Playstations umgebaut war.

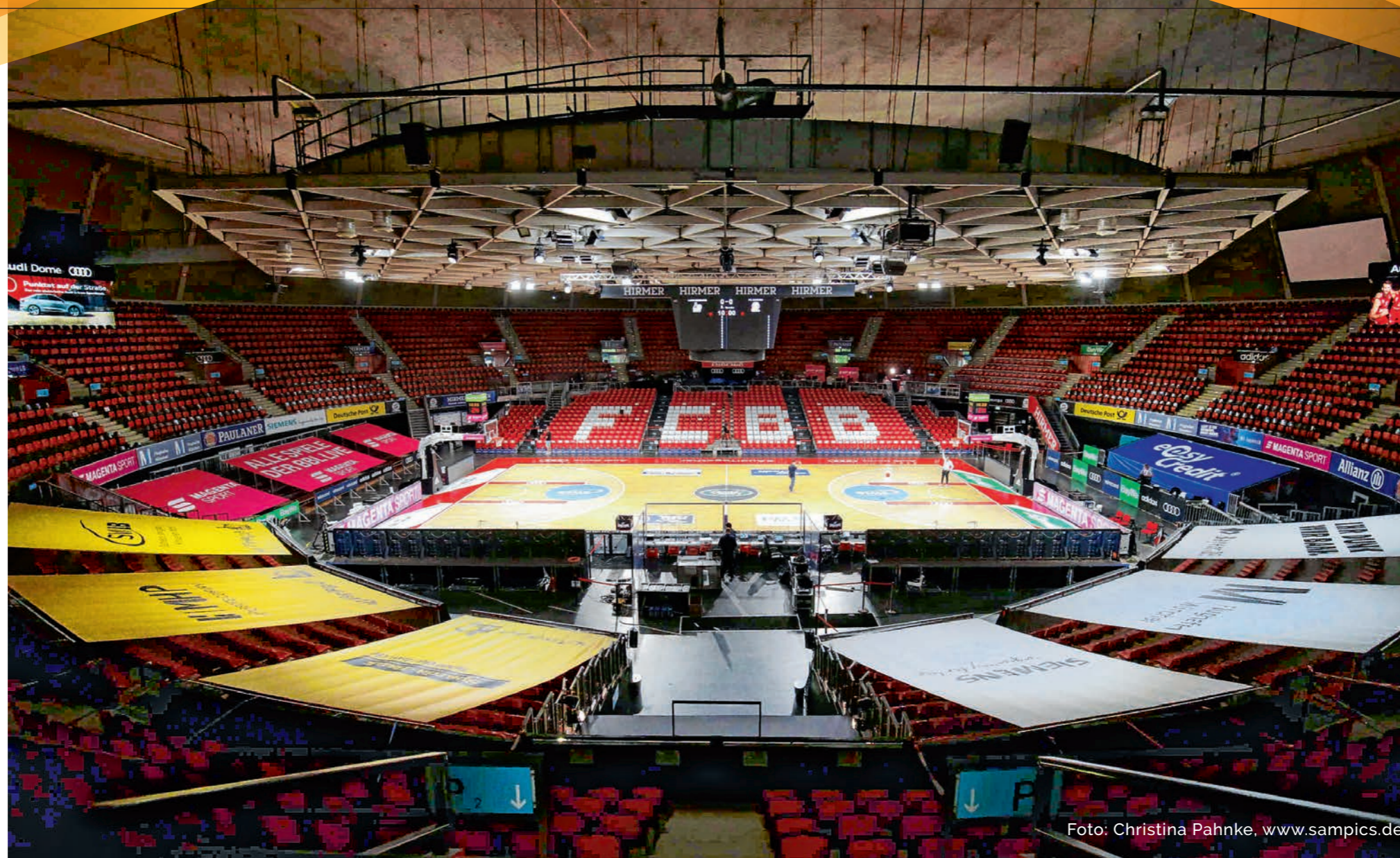


Foto: Christina Pahnke, www.sampics.de

HISTORISCHE 'QUARANTÄNE-PLAYOFFS'

Quietschende Sohlen wie in der Schulturnhalle, Sprühen mit Desinfektionsnebel, Kommunikation hinter Plexiglasscheiben: Vom Kampfgericht bis zum Schiedsrichter berichten bayerische Beteiligte ihre Eindrücke vom einzigartigen Turnier im "Audi Dome"

Die Stimmung in der Schiri-Gruppe war sehr gut. Aber auch mit den Teams war das Verhältnis auf einem sehr guten Level, da man öfter ins Gespräch kam. Auch strittige Szenen

aus den Spielen wurden in einer guten Atmosphäre besprochen.

Das Turnier war sehr gut organisiert und auch die Hygienemaßnahmen

waren verständlich. Vor dem Turnier wurden wir zwei Mal getestet und während des Turniers wöchentlich. Die Spiele waren auch auf einem guten Niveau. Man sah, dass alle versucht hatten, sich fit zu halten. Alles in allem war es eine sehr interessante und hoffentlich einmalige Erfahrung.“

Sein SR-Kollege, der gebürtige Kronacher **Christof Madinger**, unterstreicht die Barth-Eindrücke:

„Bestens durchdachtes Konzept der BBL, gute medizinische Betreuung, so standen uns auch



die Physios der Teams zur Verfügung. Auch ein hohes Verantwortungsbewusstsein war auszumachen hinsichtlich der Vorgaben. Zur guten Stimmung trugen die Rahmenbedingungen im Hotel bei; verschiedene Essenszeiten, Zimmerservice, alles auf hohem Niveau, auch die Aufmerksamkeit und Freundlichkeit sowie die Motivation der Hotelmitarbeiter.

Es herrschte gute Stimmung innerhalb der Schiedsrichter-Gruppe, was fachliche Themen anbelangt und auch in der Freizeit. Der Austausch mit Spielern, Trainern, Physios etc. gestaltete sich sehr angenehm. Es wurde konstruktiv und sehr respektvoll miteinander umgegangen. Eine positive Erfahrung für alle Seiten.

Nichtsdestotrotz wurde es mit der Zeit schon lang, zumal ich auch noch zu den Halbfinals und Finals da war.

Man sehnte sich schon zurück zur Familie und zu einem freien Bewegungen draußen. Mein Play-Off-Fazit: Die Spiele liefen generell aus Schiedsrichter-Sicht sehr gut und weitgehend problemlos.“

KAMPFGERICHT

Für **Hans-Peter Falz** ist der 'Audi Dome'-Kampfgerichtertisch seit Jahren bestens vertraut: „Es war eine besondere Atmosphäre. Der Veranstalter hat sich enorm viel Mühe gegeben und einen großen Aufwand getrieben, um die Bedingungen möglichst für alle Beteiligten optimal zu gestalten. Zuerst durch einen Desinfektionstunnel, in dem man von oben mit einem Nebel besprüht wurde. Danach Hände waschen, Gesichtsmaske auf und zur Anmeldung mit Fieberkontrolle.“

A- und B-Kreislauf bei den Teilnehmern hatten keinen direkten Kontakt miteinander. Es war eine schon fast gespenstische Atmosphäre. Nur Kameras und ein paar Sportreporter waren anwesend. Die Mannschaften wurden mit zwei Bussen vorgefahren und benutzten einen eigenen Eingang. Die Mannschaften pushten sich beim Aufwärmen teilweise selber, wie bei Jugendspielen.



Die einzelnen Positionen am Tisch waren noch-mals durch Plexiglas getrennt. Mannschaftsaufstellungen und Starting Five wurden

an die Plexiglaswand gehalten und abfotografiert. Drei Minuten vor Spielbeginn Masken runter und los geht's. Durch die Stille waren viele Stimmen und Kommandos deutlich zu hören. Für mich war es sehr ungewöhnlich. Keinerlei Zuschauer, nur fast auf sich alleine gestellt, wobei das Kampfgerichtsteam sich nach Kräften unter-

stützte. Ich habe mich fast einsam gefühlt, auch die Intensität empfand ich höher als bei einem Spiel mit Zuschauern."

Sein Kollege **Robert Bayerer** freute sich schon sehr, dass München den Zuschlag erhielt. „Für uns als Kampfgericht war es eine große Herausforderung, alle Spiele besetzen zu können. Das Sicherheitskonzept vermittelte eine sehr ungewohnte Atmosphäre. Das fing schon vor dem Spiel an, es gab genügend Parkplätze, weil der Teilnehmerkreis ja überschaubar ist. Bei der Einlasskontrolle konzentrierte man sich sehr auf die gesundheitlichen Aspekte.“

Die quasi leere Halle vermittelte schon eine komische Stimmung für ein Final-Turnier. Die Kommunikation untereinander war nicht so leicht und in den ersten Spielen sehr ungewohnt. Hier hatte sich bewährt, dass wir



uns schon seit Jahren wegen vieler lauter Spiele per Zeichensprache verständigen. Aus Routine weiß man schon, wann und

wo man hinschauen muss.

Im laufenden Spiel kam dann etwas Normalgefühl auf. Meinen höchsten Respekt für die Organisation des Turniers, aber ich freue mich wieder auf 'normale' Spiele, wenn die Zuschauer ihre Mannschaft anfeuern und nicht nur die eigenen Mitspieler."

MANNSCHAFTSUMFELD

Stefan Weissenböck als Brose-Individualtrainer saß nicht aktiv auf der Bank, war aber nur einige Meter entfernt live dabei: „Alles super organisiert, alle Beteiligten waren sehr diszipliniert. Große Unterschiede gab es, wie die Teams antraten, einige hatten wichtige Leute nicht dabei,

andere verstärkten sich sehr klug. Manche konnten die Situation richtig gut nutzen, um gute Atmosphäre im Team zu kreieren.“

TECHNISCHE KOMMISSARE

In allen BBL-Arenen zuhause ist auch Kommissar **Winfried Gintschel** (großes Bild rechts), ein „Geisterturnier“ war aber für ihn ein Novum:



„Natürlich fehlten die Fans und Emotionen, auch etwas diese gewisse Spannung, die es oft ausmacht. Ein einzig-

artiges Gefühl, bei einem Turnier dabei zu sein, bei dem neben Fußball die einzige Live-Sportart im europäischen Raum tatsächlich ihre deutsche Meisterschaft ausspielt. Besonders vor der Leistung aller Verantwortlichen im Vorfeld dieses Turniers, die dieses Konzept auf die Beine gestellt hatten, habe ich meine größte Hochachtung.“

Hier dabei sein zu dürfen, war eine Auszeichnung und auf der anderen Seite mein Beitrag und Dank für diese außergewöhnliche Leistung. Alles war sehr anstrengend, weil man als Kommissar am Kampfgericht mit Plexiglasscheiben zwischen sich und dem Spielgeschehen und auch zu den Kampfrichtern saß, weil die Kommunikation erschwert war.

Im Desinfektionszelt, bei der Registrierung, beim Fiebermessen und wenn die Akkreditierung stattfindet, weiß man, dass dies kein gewöhnliches

Basketballspiel ist. Es gab vorgezeichnete Wege, sogar der Weg zur Toilette war exakt vorbestimmt. Die Verständigung mit den Schiedsrichtern war nur über ein Mikrofon und Funkgerät möglich, das erforderte extreme Aufmerksamkeit und hohe Konzentration.

Es war eine interessante Erfahrung, das dabei zu sein, dennoch freue ich mich wieder auf Spiele mit Zuschauern und vor allem mit den Menschen, mit denen man kommunizieren kann, ob es Schiedsrichter, Trainer oder Spieler sind. Ich bin trotzdem froh, dass es der BBL gelungen ist dieses Turnier auf die Beine zu bekommen und somit den Basketball in Deutschland hoffentlich weiter mehr in das Interesse der Öffentlichkeit zu stellen.“

Der gebürtige Bamberger **Horst Weichert** war auch einer der sieben BBL-Kommissare: „Tolle, sehr gute Organisation des Turniers. Da merkte man eindeutig die professionelle Handschrift von Jens Staudenmayer, der bei der BBL die kaufmännische und sportliche Leitung inne hat. Normalerweise hat man dafür Monate oder Jahre Zeit, wenn man etwa die Organisation bei einer Europameisterschaft vergleicht.“

Zwei Spiele am Tag auf hohem BBL-Niveau kosteten enorme Kraft und Konzentration, die nicht zu unterschätzen ist. Die eingesetzten Kampfrichter erledigten hier einen Super-Job. Die Stimmung während der Spiele war sehr gut, auch weil der Hallensprecher die Mannschaften vorstellte und mit seinen musika-



Arbeiten am Tisch als Kommissar war dennoch gewöhnungsbedürftig, da wir durch Plexiglasscheiben von den Kampfrichtern getrennt unsere Aufgaben erledigten. Insbesondere bei kurzfristigen Auszeiten und Spielerwechseln rechts vom Tisch waren diese durch die Verzerrungen der vielen Plexiglasscheiben manchmal sehr spät zu sehen.

Die Kommunikation mit den Schiedsrichtern erfolgte vor den Spielen mit Telefonaten oder Whats-Apps und während des Spiels mittels einem Funkgerät. Es funktionierte, das war das Wichtigste.“

lischen Einspielungen während des Spiels eine einigermäßen gewohnte Atmosphäre vermittelte. Das

BERICHTERSTATTER

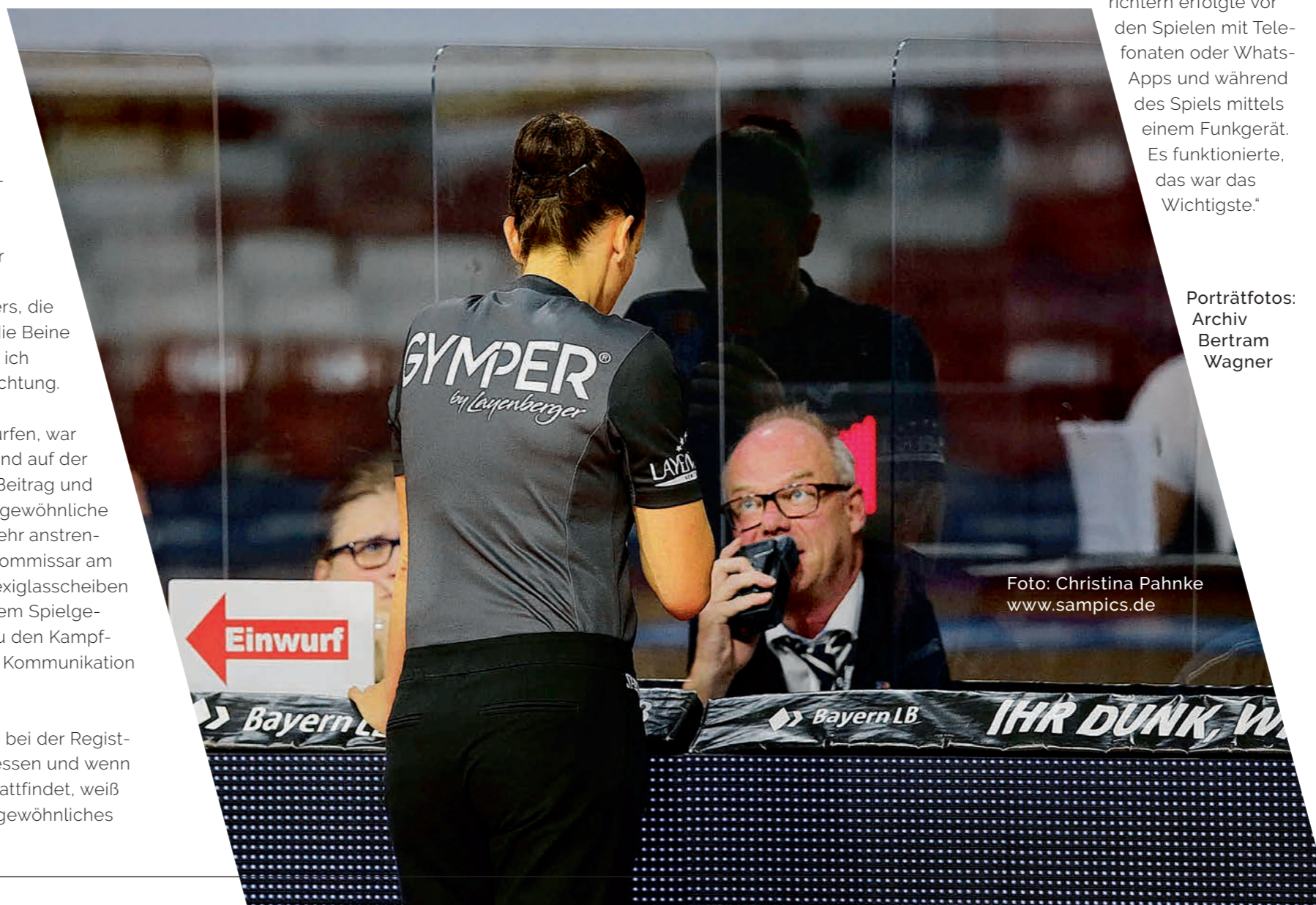
„Süddeutsche“-Basketball-Experte **Joachim Mölter** war gleich beim Auftaktspiel Berlin gegen Bamberg: „Es war schon so, wie es Thomas Klepeisz sehr schön beschrieben hat, der für Ulm spielende Österreicher: wie früher bei einem Jugendspiel in Österreich. Dadurch, dass so wenige Leute in der Halle waren, hat man ja jedes Quietschen der Schuhe gehört, jedes Dribbeln. Hätte es nicht ab und zu Durchsagen gegeben vom Hallensprecher und ein wenig Musik, hätte man sich gefühlt wie in der Schule beim Sportunterricht. Es war gut, dass wenigstens die Ersatzspieler und Betreuer und manchmal auch ein paar Klubfunktionäre auf der Tribüne ein wenig rumgeschrien haben. Sonst hätte man nicht den Eindruck bekommen, es geht hier um was Ernsthaftes.“



Es war in der Halle nicht möglich, Kontakt zu Spielern zu bekommen. Da war alles sehr scharf abgegrenzt. Deswegen hat das Arbeiten dort auch wenig Sinn ergeben. Einige Klubs haben auch Gesprächsrunden per Videokonferenz angeboten, das war sehr hilfreich und gut. Die Maske mussten wir nach der Desinfektionsschleuse die ganze Zeit aufbewahren, wir haben auch brav Abstand gehalten zu den Kollegen und zu den Helfern. Ich hatte das Gefühl, dass die Maßnahmen sehr konsequent umgesetzt und eingehalten wurden.“

Die "Corona-Play-Offs" sind Geschichte, geschrieben in Bayern. Bei allen Beteiligten, ob A- oder B-Zone oder Fans zuhause gibt es nur einen Wunsch: „Reset“ und eine ganz normale BBL-Spielzeit mit Play-Offs im Mai/Juni 2021!

Bertram Wagner



Porträtfotos: Archiv Bertram Wagner

Foto: Christina Pahnke www.sampics.de

Einwurf

Bayern LB

Bayern LB

IHR DUNK, W

'FÜR ALLE EINE RIESENAUFGABE'

Nach einem Jahr im Amt: BBV-Präsident Wernthaler über ein außergewöhnliches Jahr und die Perspektiven mit "Corona"

Seit dem 12. Mai 2019 ist Bastian Wernthaler Präsident des BBV; beim Verbandstag in Fürth war der Rechtsanwalt aus Wasserburg einstimmig zum Nachfolger von Robert Daumann gewählt worden. Vor dem Verbandsausschuss 2020 am 17. Juli zieht der 43jährige eine Bilanz seines ersten Amtsjahres.

Bei Deinem Amtsantritt vor gut einem Jahr hast Du Dir viele Herausforderungen, Aufgaben und Probleme ausmalen können – aber ganz sicher nicht dieses Jahrhundertereignis „Corona“, das den bayerischen Basketball zum ersten Mal in seiner Geschichte über Monate komplett lahmgelegt hat. Wie hast Du diese Phase erlebt?

Wernthaler: Das war schon sicherlich ein ganz besonderes Jahr. Das fing schon damit an, dass unsere langjährige Geschäftsführerin Alex Knull gekündigt hat. Und dann „Corona“. Das war so alles nicht abzusehen. Viel schwerer einsteigen kann man nicht. So gesehen, bin ich froh, wie wir jetzt dastehen, auch wenn nichts davon so geplant war. Im Umgang mit „Corona“ gab es überhaupt keine Zeit für irgendwelche Befindlichkeiten. Wir mussten dauernd extrem schwierige Entscheidungen treffen. Anfang März, vor dem Lockdown, bekam ich täglich gefühlt 50 Mails und Anrufe, von denen 25 empört waren, dass wir wahnsinnig wären und immer noch Spielbetrieb zulassen, und 25 warnten, uns bloß nicht



von „Corona“-Spinnern beeinflussen zu lassen... Das wirklich Positive war, dass mit dem DBB, im Präsidium, mit den Bezirken alles total einvernehmlich war, das lief Hand in Hand. Als belastende Zeit erlebe ich diese Phase jetzt, wo ich mir größte Sorgen um unseren Sport mache. Wir müssen einfach sehen, dass andere Sportarten, im Freien, ohne Kontakt, momentan bessere Voraussetzungen haben.

Wie sieht nach gut drei „Corona“-Monaten Dein Fazit aus? Wie ist der BBV durch die Krise gekommen?

Als Organisation sind wir, mein ich, ganz gut durchgekommen. Wir haben viele gute Aktionen initiiert und durch das Hauptamt einen sehr professionellen Umgang mit den Anfragen und Aufgaben gehabt. Ganz zentral war auch die Arbeit von Robert Daumann (Bild unten). Es hatte vor einem Jahr ja viele Diskussionen darüber gegeben, warum er nach seinem

Abschied als Präsident nochmal als Sportreferent weitermacht.

Ich war heilfroh, jetzt einen an dieser Stelle zu haben, der so erfahren ist!

Ich glaube,

Robert hat, was sonst vielleicht nicht so seine Art ist, mit allen Vereinen in Bayern

Gespräche geführt. Und dass unser Umgang mit dem Saisonabbruch und den Teilnahmerechten nicht gut gelaufen wäre, hab ich noch von niemanden gehört.

Das ist das ganz große Verdienst von Robert. Geschäftsführer Marco Kapitz hat viel in der Kommunikation in der Krise geleistet. Wie wir als Verband durchgekommen sind, kann man wohl erst in einem Jahr bewerten, wenn man sieht, wie sich Mitgliederzahlen entwickelt haben, ob wir es geschafft haben, unseren Sport am Laufen zu halten. Versucht haben wir alles, in der dauernden Kommunikation mit den Vereinen, durch Aktionen über unsere Landestrainer, durch Zusammenarbeit im BLSV. Aber das bleibt eine Riesenaufgabe für die gesamte Basketball-Familie.

Welche Rückmeldungen gibt es aus den Vereinen, was waren oder sind die größten Probleme und Schäden?

Dass alle nicht trainieren können, ist das größte Problem. Dass die Hallen geschlossen sind und jetzt teilweise auch noch bleiben, weil sie die Schulen als Ausweichräume benötigen, ist für den Sport eine wirklich katastrophale Entwicklung. Wir versuchen, auf politischen Ebenen dagegen vorzugehen. Die zweite Entwicklung, wogegen wir alles unternehmen müssen, ist ein Verlust an Mitgliedern. Ich höre schon jetzt von großen Vereinen, die zehn Prozent



Fürth, Mai 2019: Bastian Wernthaler bei seiner Wahl zum BBV-Präsidenten.

ihrer Mitglieder verloren haben. Damit steht künftig auch die Finanzierung in Frage.

Dank des BBL-Finalturniers in München war Basketball für vier „Corona“-Wochen in dem öffentlichen Wahrnehmung die Sportart Nummer zwei in Deutschland hinter Fußball. War die BBL-Entscheidung also positiv für den Sport oder eher kontraproduktiv?

So wie das gelaufen ist, war es eine tolle Sache für den Basketball. Dass wir so präsent in der Öffentlichkeit waren, ist sicher extrem gut. Auch die Öffentlichkeit, die wir über den WNBA-Draft für unsere Damen erreicht haben, hilft sehr. Man muss aber auch sagen, dass dieses Turnier eine hochprofessionelle Sache war, die mit dem bayerischen Basketball wenig zu tun hat. Es hilft einem bayerischen Verein für den Umgang mit „Corona“ wenig, zu sehen, dass man Profis in einem Hotel kasernieren kann.

Die Neuaufstellung der DBBL wurde durch „Corona“ abgewürgt. Du hattest angeboten, Dich bei einer Neustrukturierung einzubringen. Gibt es da Entwicklungen oder liegt alles auf Eis?

Das liegt auf Eis. Positiv ist, dass innerhalb der Liga diskutiert wird. Aber an den strukturellen Problemen hat sich noch nichts geändert. Ich werde mich daher weiter dafür einbringen, dass die DBBL vom DBB geführt wird.

Eine Rückkehr in eine ansatzweise Normalität beginnt im Vereinssport gerade erst in winzigen Schritten.

Trotzdem: welche Perspektive kannst Du vermitteln, was erwartest Du für die

Saison 2020/21, welche Einschränkungen werden länger bleiben?

Da muss man komplett ehrlich sein und die ehrliche Antwort ist: keine Ahnung. Es ist positiv, dass es jetzt Lockerungen gibt, aber man muss einfach sehen, dass Hallensport mit viel Körperkontakt, wie es Basketball nun mal ist, als allerletztes kommen wird. Das ist relativ klar so kommuniziert. Wir hoffen alle, dass es nächste Saison wieder Spielbetrieb geben kann. Unsere Ligen sind so geplant, aber auch mit der Möglichkeit, erst im Januar zu starten. Wir machen uns aber auch ehrlicherweise Gedanken über Alternativprogramme, wie wir Kinder in die Halle bringen können. Wichtiger als eine Meisterschaft in der Bezirksliga ist es schon, die Basketball-Familie zu erhalten.

Zehn Monate war Deine Amtszeit „Corona“-frei. Auch wenn das jetzt schon nicht mehr real wirkt, was waren da Deine zentralen Themen, was hast Du verändert oder angestoßen, was schon erreicht?

Nach der Kündigung von Alex

Knull war die Aufgabe erstmal, den Verband arbeitsfähig zu halten. Wie das gelungen ist, damit bin ich hoch zufrieden. Ich bin felsenfest überzeugt, dass einen Verband in die Zukunft zu führen, nur über ein starkes Hauptamt gehen wird. Es muss und wird immer „Verrückte“ geben wie meine Präsidiumscollegen und mich oder die Bezirksvorstände, die das im Ehrenamt leisten. Aber organisatorische Aufgaben werden so nicht funktionieren auf Dauer. Dass wir jetzt einen Geschäftsführer-Posten haben, der sich ausschließlich um Personalführung, Verbandsentwicklung und Kommunikation kümmert, ist ein essenzieller Punkt dabei. Und mit Marco Kapitz haben wir dafür die ideale Persönlichkeit gefunden. Auch in der Geschäftsstelle sind wir hervorragend aufgestellt. Mit den Landestrainern wollen wir es ausbauen, dass sie noch stärker in die Vereine reingehen, das soll über Mischfinanzierungen verstärkt werden. Und mit Stefan Merkl haben wir den Breitensport extrem intensiv abgedeckt. Versuchen wollte ich, Konflikte möglichst herauszunehmen durch ein Mediatorenprogramm. Dafür haben wir tolle Bewerber, aber wegen „Corona“ musste das alles gestoppt werden. Ein Einstieg online ist hier überhaupt nicht sinnvoll. Selbstkritisch muss man sagen, dass manchmal offenbar Leute etwas überfahren wurden von Entwicklungen, die wir angestoßen haben. Aber es war einfach wahnsinnig viel und dass man sich nicht persönlich treffen konnte zuletzt, war auch nicht optimal. Ich bin sicherlich ein fordernder Präsident, auf Verwalten hab ich keine Lust.

Völlig irrelevant sind für mich auch irgendwelche Machtstrukturen

oder Proporz, auf den man Rücksicht nehmen sollte. Wir wollen in der Trainerausbildung besser werden, im Breitensport mehr machen, unsere Projekte ausbauen – da laufen tausend Sachen. Das

"Ich weiß, dass ich anstrengend bin"



Minientwicklungsprojekt muss man erwähnen, da wollen wir gezielt und nachhaltig Regionen aufbauen. Ein Inklusionsprojekt bereiten wir vor, um auch da präsent zu sein. Das muss alles noch besser werden, aber da läuft schon viel. Ich weiß, dass ich da anstrengend bin und in Combo mit Wolfgang Heyder noch anstrengender. Da ist dann Franz Ostermayer der ausgleichende Pol und ein herausragender Finanzer.

"Wie wir jetzt aufgestellt sind, ist Gold wert"

Wie ist die Zusammenarbeit im Präsidium und mit den Bezirken?

Im Präsidium überragend! Das macht richtig Spaß. Mit den Bezirken macht es auch viel Spaß, ich merke da auch Bewegung. Gerade gibt es halt den Streit um das BAT. Da hab ich schon gesagt, dass wir uns auch an die eigene Nase fassen müssen, dass einiges wohl zu wenig kommuniziert war. Vollkommen berechtigt sind die Nachfragen aus den Bezirken, wie wir das alles finanzieren. Und ich muss auch akzeptieren, dass es Stimmen gibt, die es eine völlig falsche Entwicklung finden, so stark auf das Hauptamt zu setzen, die lieber weiter möglichst alles im

Ehrenamt sehen. Das respektiere ich, aber ich teile es nicht. Es ist ja auch wichtig, dass es mal kracht, aber es muss halt an der Sache orientiert sein. Aber das ist es meistens. Ich hoffe,

dass es noch besser wird, wenn man sich wieder persönlich treffen kann. Es ist komplett

normal, dass es Vorbehalte und Ungleichzeitigkeiten gibt, wenn sich so viel verändert. Aber man kann auch nicht jedes Mal erst 20 Leute fragen, sonst kann man nichts bewegen.

Im Personaltableau wurde kräftig aufgestockt, unter anderem durch die Neuordnung der Geschäftsstelle und die Installation eines Geschäftsführers. Hat sich das unter den extremen „Corona“-Rahmenbedingungen alles schon eingespielt, läuft es rund?

Ich bin heilfroh, dass wir so aufgestellt sind. In der „Corona“-Krise war das Gold wert. Ich wüsste gar nicht, wie wir das in den alten Strukturen bewältigen hätten sollen. Wir wollten mit der Neuaufstellung nach vorne gehen, aber das war jetzt schon für die Krisenbewältigung unverzichtbar. Unsere Landestrainer waren extrem fleißig, auch wenn wir uns deren Job natürlich grundsätzlich anders vorgestellt hätten.

In den Bezirken wird die Personalmehrung in der Verwaltung wie bei den Landestrainern auch kritisch gesehen...

Das nehme ich nicht wahr. Es gibt die vollkommen berechtigte Frage nach der Finanzierung. Die haben wir zuletzt erschöp-

fend beantwortet. Wir bewegen uns in unseren Budgets. Aber dass wir zu viel Personal hätten, höre ich nicht als Kritik.

Was sind die Themen für das zweite Jahr? Welche Aufgaben hat „Corona“ neu auf die Tagesordnung gesetzt, welche Pläne und Ziele müssen umgemodelt werden und wo kann es mit dem Stand Mitte März vor dem Lockdown weitergehen?

Auch da kann man nichts dazu sagen. Wir müssen weiterhin nur schauen, dass wir jederzeit flexibel sind. Wir wollen alles tun, um einen Spielbetrieb zu erhalten, wenn es möglich ist, wir wollen alles tun, um unsere Projekte weiterlaufen zu lassen. Ich

hoffe natürlich, dass alle im Herbst sagen können, jetzt ist es vorbei und

"Können nur schauen, flexibel zu bleiben"

wir können in die alten Schienen rein gehen. Aber ich befürchte, dass wir auch im nächsten Jahr noch vorrangig auf „Corona“ reagieren müssen.

Dann viel Erfolg beim ersten Verbandsausschuss online...

Ich weiß, dass Videokonferenzen und online-Meetings viele begeistern. Bei mir ist das gerade anders herum. Für rein organisatorische Themen ist das schon ok, aber ansonsten hat es mir

gezeigt, wie richtig und wichtig es ist, sich persönlich zu treffen, in die Augen zu schauen und auch mal ein Bierchen zusammen zu trinken.

Der Verbandsausschuss als Videokonferenz ist für mich eine reine Notmaßnahme, um notwendige Beschlüsse zu erledigen. Ich freue mich, wenn es wieder Präsenzveranstaltungen gibt. Aber eine Boykothaltung gegenüber online-Treffen halte ich für grundfalsch. In so einer Situation muss man einfach alle Möglichkeiten ausnutzen.

Klaus Bachhuber



KÖRPERLOSE SPORTART, ZWANGSWEISE

Das Etikett der körperlosen Sportart hat den Basketball in seinen Anfangsjahren hierzulande lange begleitet; mit steigender Verbreitung und Popularität freilich höchstens noch in Anführungszeichen... Augenblicklich stimmt die Einschätzung wieder. Aber verträgt Basketball tatsächlich den Verzicht auf Körperkontakt? Fragen dazu an Landestrainer Markus Klusemann.

Wie hält man denn die Kids im Training bei Laune, wenn Kontaktverbot herrscht und man folglich nicht spielen kann?

Klusemann: Man kann viele Spielformen nutzen, die ohne Kontakt stattfinden können, zum Beispiel Shootout/Bump. Nutzen von Signalen, um Fokus und Reaktionsfähigkeit aufrechtzuerhalten und Spielsituationen ohne Gegner nachzuahmen. Es ist die perfekte Zeit, den langfristigen Fokus auf eine Verbesserung der individuellen Fertigkeiten beim Wurf, Korbleger, Fußarbeit, Dribbeln und Passen legen zu können.

Training ohne Kontakt ist aber teilweise auch kontraproduktiv: Hier muss ein wesentlicher Bestandteil des Basketball ausgeklammert und damit quasi abtrainiert werden. Kann man das irgendwie kompensieren?

Den Umgang mit Kontakt ohne Kontakt zu trainieren ist schwer... Man kann höchstens die besten Voraussetzungen für einen Wiedereinstieg in das



ALLES AUSSER NÄHE- UND HALLEN

Sofern Hallen zur Verfügung stehen, darf nun wieder trainiert werden, der BBV setzt weiter auf Spielbetrieb ab September

Bei der Rückkehr des Sports aus dem "Corona"-Lockdown wurde im Juni die zweite Stufe erreicht. Damit

darf nun wieder in Hallen wie außerhalb trainiert werden und die Teilnehmerzahl wird ausschließlich von der jeweiligen Hallengröße definiert.



Die Hygiene- und Sicherheitsauflagen für den Trainingsbetrieb geben in der Regel die Hallenträger vor. Weiterhin verboten ist allerdings Körperkontakt (siehe dazu Interview links).

Training mit Kontakt vorbereiten und trainieren. Sprich Athletiktraining mit Fokus auf Mobilität und Stabilität in allen Gelenken, gute Bewegungsmuster beim Laufen, Springen, Landen, Beugen und so weiter und die dazu notwendigen konditionellen Fähigkeiten.

Limitierendes Element ist zudem, dass längst noch nicht wieder alle Hallen für Vereinstraining zur Verfügung stehen. Bei den Vereinen stößt dies auf massiven Unmut, da nun die Vorsorgeregeln des Freistaats das Training erlauben würden, aber die kommunalen Hallenträger oft die Hallen nicht öffnen.

Erwartest Du, dass das beispielsweise bei Anfängern langfristige Folgen hat, wenn sie ohne Defense am Mann, ohne Rebound, ohne Block trainieren und damit so verfehlt in das Spiel reinkommen?

Nein, das halte ich nicht für problematisch. Nicht, wenn jetzt andere Formen des Sports getrieben werden. An den Kontakt gewöhnt man sich dann schon wieder. Deutlich problematischer wäre, nur auf der Couch zu hocken und keinen Sport mehr zu treiben, da wird man sicherlich mit langfristigen Folgen kämpfen und nicht nur im Basketball. **KB**

Wann die nächsten Schritte bis zur Wiederaufnahme des Wettkampfbetriebs erfolgen, ist abhängig von der Entwicklung der Pandemie und derzeit noch nicht terminiert. Im BBV wird weiterhin eine Saison 20/21 mit Beginn Ende September geplant.

Die übergroße Regionalliga wurde geteilt (siehe Seite 26). Muss sich der Saisonbeginn um wenige Spieletage verschieben, sollen die am Saisonende angehängt werden. Die BBV-Pläne sind außerdem so aufgestellt, dass auch ein Start für eine "halbe Saison" im Januar möglich wäre. Für die Saison 2021/22 soll die Aktivierung der Teilnahmerechte um einen Monat von Ende Mai auf Ende Juni verschoben werden; ein entsprechender Antrag des Sportressorts liegt dem Verbandsausschuss vor. **KB**

AUSBLICKE ÜBER DEN TELLERRAND

Neues Webinar des BBV vermittelt Impulse, Anregungen und Praxisbeispiele für Vereinsentwicklung, mehr Spaß am Ehrenamt oder Finanzierungsmöglichkeiten

Wie ziehe ich Sponsoren an Land? Wie bringe ich mehr Leute dazu, sich im Verein zu engagieren? Sind eine Grundschißliga oder ein 3x3-Turnier auch für meinen Verein interessant und leistbar?

Nach den Coach-Clinics online (siehe Ausgabe 05), der Schiedsrichterschulung „#RefEd“ und den Trainingsvideos „Spiel mit dem BBV“ (siehe Seite 14) hat der Landesverband noch ein weiteres Service-Angebot erschlossen. Mit der Webinar-Reihe „Weitblick“ werden Themen und Fragen der Vereinsverwaltung jenseits der Halle beleuchtet.

„Das Online-Projekt richtet sich an Abteilungsleiter, Funktionsträger, aber auch an Spieler, Trainer oder Schiedsrichter, die sich gerne für ihren Verein engagieren möchten“, heißt es in der Präsentation des BBV. Gestartet im „Corona“-Lockdown sei es „eine Chance zur Weiterbildung in basketballfreier Zeit“, skizziert es Initiator Stefan Merkl (Bild).

Der Nachwuchskoordinator im BBV ist auch ausgebildeter Engagementberater beim DBB. Die von Merkl kreierte Reihe „Weitblick“ ist nun quasi die Übersetzung des

DBB-Projekts „Engagier Dich!“ von der Beratung am Konferenztisch in den virtuellen Chat-Raum in Kombination mit weiteren Angeboten zu spezifischen Themen. Merkl hat die einzelnen Folgen konzipiert und die Referenten dazu ausgesucht und eingeladen. Der DBB erarbeitet gerade erst die online-Foren für „Engagier Dich!“, aktuell bewirbt der Bundesverband auch den bayerischen Vorreiter.

Wie peppt man den eigenen Verein auf, wie macht man ihn interessanter für potentielle Helfer, neue Mitglieder oder engagierte Eltern? Darüber informierte zum Start Martin Schenk vom DBB unter dem (nicht unbedingt selbsterklärenden) Titel „Schminktipp für Vereine“. Crowdfunding als mögliches Rezept

für Mittelakquise stellte Francesca Poschen von „fairplaid.org“ vor, einer darauf spezialisierten Organisation.

Ganz konkrete Praxisbeispiele und Umsetzungsanleitungen lieferten Marc Kullenberg vom Post-SV Nürnberg für die Gestaltung eines Grundschulprojekts oder die BBV-Mitarbeiter Romina Eggert und Merkl für die Ausrichtung eines 3x3-Exents.

„Die Themenvielfalt könnte kaum größer sein“, betont Merkl. Und angesprochen sei die gesamte Vielfalt der bayerischen Vereine, „egal wie viele Mitglieder der Verein zählt“. Neben den Vorträgen mit anschließender online-Debatte soll mit „Weitblick“ auch der Austausch zwischen den Vereinen forciert und ein Forum dafür geschaffen werden. „Über den Tellerand zu blicken, lohnt sich“, versichert Merkl.

Die bereits unternommenen „Weitblicke“ stehen mit dem Video des jeweiligen Webinars sowie der inhaltlichen Präsentation separat online auf www.bbv-online.de. Weitere Themen sollen auch nach konkreten Wünschen und Interessen von Vereinen definiert werden. „Die Themen entwickeln sich auch weiter“, betont der Organisator.

Ob die Reihe fortgesetzt werden kann, wenn „nach Corona“ wieder der übliche Betrieb läuft, sei noch offen, heißt es vom BBV. Wöchentlich, wie zuletzt jeden Dienstag um 19 Uhr, dann sicher nicht mehr, eventuell monatlich. KB

Foto: Jochen Aumann



BKM.MANNESMANN
ABDICHTUNGSSYSTEME
...garantiert trockene Wände



WIR SANIEREN IHRE FEUCHTEN WÄNDE IM KELLER ODER WOHNBEREICH

OHNE AUSSCHACHTUNG - MIT 25 JAHREN GARANTIE

Lückemeier Bauabdichtungs GmbH
Am Großen Weg 56
96164 Kemmern



UNSER KOSTENFREIES ANGEBOT

- ✓ Schadensanalyse
- ✓ Sanierungskonzept
- ✓ Unverbindliches Angebot

JETZT KOSTENLOSE SCHADENSANALYSE ANFORDERN!
DIREKT ANRUFEN! 09544 - 98 77 66 4
WWW.BKM-KEMMERN.DE / INFO@BKM-KEMMERN.DE

VON ONLINE ÜBERS SELFIE ZUM FREIPLATZ

Mit den Bayernauswahlteams haben die Landestrainer über den Lockdown alle jeweils erlaubten Möglichkeiten umgesetzt - aber am Schönsten ist's doch wieder in der Gruppe in der Halle!

Die Teams der Bayernauswahl nähern sich allmählich wieder dem üblichen Trainingsbetrieb an. Von online-Meetings über Bewegungsübungen mit Ball ist die behutsame Rückkehr in den Basketball mittlerweile bei ersten Einheiten mit Spielsituationen und damit Körperkontakt angekommen. „Wir freuen uns einfach, endlich wieder in die Halle zu dürfen“, zeigt sich Landestrainer Imre Szittyta glücklich über die Entwicklung.

Nach dem „Corona“-Lockdown hatten die Landestrainer zunächst wöchentliche online-Meetings für die Auswahlspieler initiiert. Ab Ostern wurden auch Übungen im Freien angesagt und quasi als Hausaufgabe verteilt; die Trainer korrigierten dann am Bildschirm Selfies der Kinder.

Seit Mitte Mai konnten maximal vier Kinder mit Abstand in der Halle trainieren. Dies wurde dezentral organisiert, wobei dann auch immer Coaches aus dem Trainerstab des BBV oder die Heimattrainer der Spieler aushalfen. Szittyta, Markus Klusemann und Razvan Munteanu reisten zudem durchs Land. „Es war ein Riesenaufwand“, schildert Szittyta. „aber uns allen lieber als zuhause zu sitzen“.

Für die Kids hatte die unverhoffte Auszeit in ihrer gewohnten Lieblingsbeschäftigung zu enormen Rückschritten geführt. „Zweimal rauf und runter gelaufen und sie waren platt“, berichtet der Coach von den ersten Einheiten. Seit

Mitte Juni ist für die Kaderathleten nun wieder Training mit maximal 20 Leuten und mit Körperkontakt erlaubt.

Auch wenn für die Kids der aktuellen Auswahljahrgänge „die Entwicklung nicht im normalen Verlauf“ liege, erwartet Szittyta langfristig keine sportlichen Probleme für die Generation. Bei einer individuellen Verletzung seien auch mal sechs, acht Wochen Pause drin. „Innerhalb eines Jahres haben die Kinder die Rückstände aufgeholt“, versichert er.



Ein ganz wesentlicher Aspekt der Arbeit mit der Auswahl leide freilich: „Die Erfahrung fehlt“, betont der Coach. Zwei angesetzte Turniere mussten bereits abgesagt werden. Ob das Bundesjugendlager im Herbst stattfinden kann, war noch nicht entschieden. Das für Juli vorgesehene bayerische Bezirksauswahlturnier zur Sichtung der nächsten Jahrgänge wurde bereits abgesagt, die Sichtung soll im Dezember nachgeholt werden.

In der Eliteschule des Sports in München hat der Sportunterricht an der Schule wieder begonnen und damit das morgendliche Training dreimal wöchentlich im Unterricht, das Landestrainer Markus Klusemann hält. „Es macht den Spielern und mir unheimlich Spaß, wieder gemeinsam in der Halle zu sein und an der individuellen Entwicklung weiterzuarbeiten“, berichtet der Coach. **BB**

ÜBEN MIT DEM BBV

Wie trainieren die bayerischen Landestrainer? Welche Übungen kann man sich von der Bayernauswahl anschauen? Und wie können die Auswahlspieler so mit dem Ball umgehen? Im „Corona“-Lockdown hat der BBV eine Videoreihe „Spiel mit dem BBV“ erstellt und auf youtube veröffentlicht. Markus Klusemann, Razvan Munteanu und Imre

Szittyta zeigen darin mit Auswahlspielern Übungen und Trainingsformen zum Nachmachen. Derzeit sind sieben Folgen online. Eine Fortsetzung der Reihe auch nach „Corona“ ist vorerst nicht vorgesehen. Parallel laufen weiterhin die Coach-Clinics online auf www.bbv-online.de (siehe Ausgabe 05), seit Juli in einer neuen Staffel einmal monatlich. **BB**



STEINE, ADLER

Bunt und fantasievoll bemalte Kiesel schlängelten sich in den Zeiten des strengsten „Corona“-Lockdowns als Steinschlangen durch eine Vielzahl bayerischer Dörfer und Städte, Symbol für Kreativität und Zusammengehörigkeit. In Neustadt an der Waldnaab haben die Basketballer Andrea Bierwirth, Simon Enzmann, Kerem Erkan, Sara Hennig, Maja Mattausch und Stefan Merkl die „Steinadler“ kreiert.

Hunderte Steine wurden mit dem Adler bemalt, dem Symbol der Oberpfälzer Basketballtruppe, und dann in der Stadt und umliegenden Dörfern auf öffentlichen Plätzen oder Wegen verteilt. Die Finder waren aufgerufen, ein Foto mit ihrem Fund zu posten und den Stein dann zurückzubringen oder neu zu verstecken. Unter allen Findern wurden Preise wie Bälle und Trikots verlost. „Es ging darum, die Leute in Bewegung zu halten, wenn während Corona nur begrenzt trainiert werden kann“, erläuterten die Initiatoren. „so kommen sie an die frische Luft.“



ÜBER DEN DÄCHERN VON STRAUBING

Keinen Zutritt zu Hallen, keine Erlaubnis für Freiplätze oder schulische Außensportanlagen: Da hat die DJK Straubing eine ungewöhnliche Alternative kreiert. Die Mannschaften der „Blue Devils“ trainieren derzeit auf

dem obersten Parkdeck im zentralen Parkhaus der Stadt. Das Parkhaus liegt unmittelbar neben der üblichen Halle und so können die Akteure auch mühelos auf das gewohnte Equipment zurückgreifen. Abteilungsleiter

Jürgen Burger hat das Notfall-Arrangement mit der Parkhaus GmbH für den Sommer 2020 ausgehandelt. „Training mit Fernblick und Blick auf die Skyline von Straubing, das hat was“, schwärmt Burger. Foto: Verein

LEHRGÄNGE STATT WETTKÄMPFEN

DBB plant mit Schulungen für die Nachwuchsteams anstelle der ausgefallenen Turniere 2020

Obwohl in diesem Sommer alle nationalen und internationalen Wettbewerbe abgesagt waren, plant der DBB Lehrgänge für die verschiedenen Nationalkader. Die FIBA Europe hat auch bereits wieder die Junioren-Europameisterschaften für den Sommer 2021 terminiert.

Bei den Mädchen der Jahrgänge 2003/04 wurden von Bundestrainerin Hanna Ballhaus nominiert: Praise Egharevba (Nottingham Wildcats/ TS Jahn München), Talena Fackler (TS Jahn München), Paula Graichen (TS

Jahn München) und Paula Wene-moser (Qool Sharks Würzburg/TG 48 Würzburg/Main Sharks):

Bei den U18-Mädchen hat Bundestrainer Stefan Mienack zum Lehrgang eingeladen: Nina Kühhorn (SC Kemmern/DJK Don Bosco Bamberg), Jessica Lange (TS Jahn München) und Sarah Lange (TS Jahn München). Assistenzcoach ist Sidney Parsons vom TSV Wasserburg.

Die Jungen der Jahrgänge 2003/04 treffen sich zu einem Lehrgang, für

den Bundestrainer Patrick Femerling nominiert hat: Sebastian Hartmann, Michael Rataj, Benjamin Schröder und Luis Wulf (alle FC Bayern München). Hier ist Steffen Hamann als Assistenztrainer dabei.

Im Kader der U16-Jungen schließlich, betreut ebenfalls von Bundestrainer Patrick Femerling, stehen Sebastian Hartmann (FC Bayern München), Elijah Ndi (Würzburg Baskets Akademie) und Christian Skladanowski (FC Bayern München). **BB**

LESERBRIEF

Hallo liebes **BAYERN-BASKET**-Team, in der aktuell turbulenten Zeit voll von Negativ-Schlagzeilen, alternativen Narrativen und Verunsicherung gelingt Euch, in meinen Augen genau das, was ihr im Editorial beschreibt: „Antworten zu liefern, zu denen es noch bis vor hundert Tagen nie überhaupt Fragen gab“. Ihr bildet den Status quo so aktuell wie möglich im BBV ab, bringt Praxisbeispiele der Landestrainer wie man darauf reagieren kann und rundet es mit Einblicken zu den „Meistern“ ab. Dazu noch die zwei Meinungen im BAT - Streit sorgen für mich für eine tolle und spannende Ausgabe ab. Vielen lieben Dank für Eure klasse Arbeit. Weiter so! Schöne Grüße
Lars Abheuer, Bezirksjugendreferent
Oberpfalz



BAYERISCHER BASKETBALLVERBAND e.V.

„Die tatsächliche Ausrichtung hängt von der aktuellen Genehmigungslage ab. Nach Ihrer Anmeldung werden Sie von der Geschäftsstelle regelmäßig informiert.“

BASKETBALL FREIZEIT-CAMPS INZELL 2020

Camp:	I	II
Jahrgänge:	2007 - 2010	2003 - 2006
Zeitraum:	25.07. - 01.08.2020	01.08. - 08.08.2020

Anmeldeformular auf www.bbv-online.de/inzell
Anmeldeschluss: 26.06.2020

Was ist das Basketball Freizeit Camp eigentlich?

Bei dem Camp sind basketballbegeisterte SportlerInnen eingeladen, eine Woche „Basketball-Ferien“ in Inzell zu verbringen. Neben täglichen Trainingseinheiten in einer hochmodernen Dreifach-Turnhalle mit Trainern des Verbandes, die selbst teils hochklassig aktiv sind oder ihre Teams gekonnt zum Erfolg geführt haben, werden zahlreiche Freizeitaktivitäten (Teambuilding, Bogenschießen, etc.) und Sportmöglichkeiten (Klettern, (Tisch-)Tennis, Schwimmen, Kart, Beachvolleyball, etc.) angeboten. Und wer noch nie etwas von Rhönrad, Hi-Ball oder AirTramp gehört hat, wird überrascht sein, wie viel Spaß diese Sachen machen.

Wo genau werden die Teilnehmer untergebracht?

Das Camp findet auf dem Gelände des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) in Inzell statt, welches zwischen Traunstein und Berchtesgaden direkt am Alpen-rand liegt und viel Urlaubsatmosphäre verspricht. Die genaue Anreisebeschreibung wird erst mit den Teilnahmebestätigungen übersandt. Alle Teilnehmer des Camps werden in Holzbungalows mit je zehn oder zwölf Betten untergebracht, die mit eigenem Bad, Toiletten, Duschen und eigenem Gruppenraum alles bieten, was man braucht. (www.blsv-sportcamp-inzell.de).

Wer kann alles mitmachen?

Es ist absolut irrelevant, wie lange die Jugendlichen schon „basketball-begeistert“ sind und wie gut das „Basketball-Know-How“ bereits ist. Streetballer oder Auswahlspieler - jeder ist herzlich willkommen, wird in die Inzell-Familie aufgenommen und nach seinen Möglichkeiten gefördert. Teilnehmen können alle Mädchen und Jungen unter Beachtung der Jahrgangsbeschränkung.

Was kostet eine Teilnahme am Camp?

Die Camps kosten 255€ (7 Tage*) pro Person, Übernachtung und Vollpension inbegriffen. *(inkl. Organisationskosten 12€)

An wen wende ich mich, wenn ich weitere Fragen habe?

- Facebook: www.facebook.com/InzellCamps
- BBV-Geschäftsstelle: Tel.: 089/15702-345
inzell@bbv-online.de,



EINZIGARTIG KOOPERATIV

Zwölf Vereine verbünden sich jenseits aller Egoismen zum "Team Oberpfalz", um für die Region bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten für den Nachwuchs bis hin zur JBBL zu schaffen

Als "Basketball Team Oberpfalz" haben sich zwölf Vereine aus dem Bezirk zum Zweck der Jugendförderung zusammengeschlossen. Der erklärte Vereinszweck ist „die Unterstützung der Jugendarbeit im Allgemeinen sowie durch die Ermöglichung des Trainings- und Spielbetriebes von männlichen und weiblichen Oberpfalz-Auswahlteams für den Breiten- und Leistungssport“.

Aus allen Spielern aller Vereine des Bezirkes sollen Auswahlteams der Oberpfalz gesichtet und ausgewählt werden. Es ist auch Ziel, mit der Vereinsbasketballjugend aus der Oberpfalz, hochklassige Teams zusammenzustellen und zu entwickeln. Konkret soll bereits für eine eventuelle Saison 2020/21

eine JBBL-Mannschaft aufgebaut werden.

Kristallisationspunkt des Zusammenschlusses ist BBV-Trainer Gabi Ionescu. Im Auftrag und auf Koordination des Landesverbands war er im Raum Regensburg als Stützpunkttrainer für vereinsübergreifende Trainingseinheiten ebenso im Einsatz wie bei den Vereinen in Weiden und Neustadt an der Waldnaab, wo jeweilige Fördervereine das Engagement finanzierten.

Künftig soll der 39jährige weiter in der gesamten Oberpfalz übergreifende Trainings- und Schulungsarbeit leisten und dazu konkret das "Basketball Team Oberpfalz" in der JBBL betreuen. Die Kosten teilen sich der

BBV und der neue Verein, auch der Bezirk schießt eine Anschubfinanzierung zu.

„Das ist ein Gemeinschaftsprojekt, exakt so, wie wir es uns vorstellen“, schwärmte BBV-Vizepräsident Wolfgang Heyder als Ressortleiter für Jugend und Leistungssport. Die Entwicklung war mit der Grundlagenarbeit im Raum Regensburg angestoßen worden. Man wolle damit „nachhaltige Strukturen etablieren“, schildert Heyder, die im Idealfall ebenso in die Breite wie im Leistungsbereich wirksam werden sollten.

Bei der Gründungsversammlung per Videokonferenz haben zwölf Vereine ihre Kooperation bekundet und 30 Gründungsmitglieder den Verein aus



Die Gründungsversammlung per Videokonferenz



Trainingsfoto vom "Team Oberpfalz" mit Coach Gabi Ionescu (rechts).

Fotos: privat

der Taufe gehoben. Zum Vorsitzenden wurde Markus Zachmann von der DJK Neustadt gewählt. Zweiter Vorsitzender ist Reinhold Huger (ASV Cham), Schriftführer Dr. Michael Holtschulze (TV Amberg) und Kassenwartin Kate Deindlein (TB Weiden).

„Es ist absolut einzigartig“, freut sich Gründungsvorsitzender Markus Zachmann über das Projekt, „eine so weitgehende

Kooperation gibt es nirgends, auch nicht in anderen Sportarten“. Die Oberpfälzer Vereine hätten „ihre Rivalitäten beiseite gelegt und Egoismen hintenangestellt“.

Aus formalen Gründen hat sich die DJK Neustadt vorläufig für die JBBL-Lizenz und die Bayernligen U16m und U14m beworben. Mit einem Kooperationsvertrag sollen die Teilnahmerechte dann vom „Basketball

Team Oberpfalz“ wahrgenommen werden. Die Gründungsversammlung hat alle nötigen Formalien gebilligt und eine Satzung verabschiedet.

Die Finanzierung der ersten nötigen Maßnahmen sei gesichert, berichtete Versammlungsleiter Heiko Hering (Weiden). Fernziel sei es, den Großteil der Kosten für den Vereinszweck über Sponsoren zu finanzieren. **KB**

Der KULTURBODEN in der MARKTSCHAUEN HALLSTADT

FIRMENFEIERN + JUBILÄEN
+ **GEBURTSTAGE + KONZERTE +**
HOCHZEITEN + MESSEN
+ **FAMILIENFEIERN + KABARETT +**
WEIHNACHTSFEIERN

Kontakt
Kulturboden in der Marktscheune
An der Marktscheune 1
96103 Hallstadt

Like auch unsere facebook Seite:
facebook.com/KulturbodenHallstadt

info@kulturboden-hallstadt.de
Tel: 0951/96842101
Fax: 0951/96842105

WIR BIETEN:

- + Audiopaket zur Beschallung
- + Beamer mit Leinwand
- + Bühne bis zur Größe 8m x 4m
- + Festliche Bestuhlung auf Wunsch mit Stuhlhusen, Stehtischhusen und weissen Tischdecken
- + Individuelle Bestuhlung
- + Grunddekoration
- + Flexible Saaleinteilung für Gesellschaften ab 30 Gästen
- + Foyer für Sektempfang geeignet
- + Tagungspauschalen für Firmen
- + Flexible Cateringangebote von „gut bürgerlich“ bis „premium“, gerne auch Ihr Wunschcaterer.
- + Preiswerte Getränkepreise, auf Wunsch auch als Pauschalen
- + All-Inclusive-Pakete
- + Wir planen mit Ihnen Ihre Wunschveranstaltung
- + Freundliches Servicepersonal
- + Parkplätze auch in der Tiefgarage





Bitte gehen Sie weiter,
hier gibt es nichts zu kaufen!



Aber womöglich stecken wir längst in Ihrer Tasche, als Handy. Oder als mit unserer Erfindung zur drahtlosen Temperaturführung bei der Gefriertrocknung hergestelltes Medikament.

Mit unserer Designsoftware wurden u.a. viele Bausteine des GSM entwickelt, dem ersten wirklich internationalen Mobilfunknetz. Aus Europa. Oder rettende Medizintechnik zur ECMO. Von der wirklich eigenen Software für das Design von Leiterkarten und integrierten Schaltkreisen über deren Entwicklung auch für schwierigste Aufgaben wie 5G bis hin zur eigenen Musterfertigung in Deutschland ermöglichen—and erfinden, bestätigt durch viele Patente— wir seit über 30 Jahren technischen Fortschritt zu Ihrem Nutzen.

Mit Preciwave bieten wir eine hochpräzise Technologie für die Positionserfassung—von Spielern wie Ball— nicht nur im Sport. Basierend auf wirklich eigener patentierter Hochfrequenztechnologie. Mit Vorteilen, ohne Marketing-Show.

All das integriert gibt es nur bei uns.

Kaufen: Schwierig. Aber als leistungsorientierter Basketballer werden Sie es womöglich bald nutzen.

Seit über 10 Jahren sind wir zuverlässiger Partner des Basketballs. Als langjähriger Partner haben wir den langen Weg vom Team Basket München Nord bis zur International Basketball Academy Munich—der Ausbildungsstätte einiger BBL und Nationalspieler—begleitet und stehen fest zu unserem Engagement.



Langjähriger Partner und Sponsor der IBAM. Mehr Informationen: www.bartels.de

IM EHRENAMT NICHT MEHR ZU LEISTEN

Der Post-SV Nürnberg beschäftigt nun eine hauptamtliche Basketball-Abteilungsleiterin, Martin Will hat nach elf Jahren ehrenamtlicher Führung die Weichen dafür gestellt

Eine Zäsur hat die Basketballabteilung im Post-SV Nürnberg vollzogen. Nach dem Abschied des langjährigen Abteilungsleiters Martin Will (Bild links) werden die Basketballer erstmals hauptamtlich geführt. Die 22jährige Ronja Meine (Bild rechts) ist seit Ende April hauptamtliche Abteilungsleiterin.

„In Konsequenz und wenn man im Basketball etwas bewegen will, bringt uns nur das Hauptamt weiter“, sagte Will zum Abschied. Die Aufgaben mit der Personalführung der bereits hauptamtlichen Mitarbeiter, Dualen Studenten oder FSJler, die Koordinierungsaufgaben im Verein und die Verwaltungsarbeit hätten „ein Arbeitspensum erreicht, das nicht mehr ehrenamtlich ausführbar ist“.

Die Basketballabteilung zählt aktuell 1050 Mitglieder, für eine eventuelle Saison 2020/21 sind 42 Mannschaften für den Spielbetrieb gemeldet, davon 19 im Mini-Bereich, 16 im Jugendbereich, sieben im Seniorenbereich, zusätzlich zehn Teams in der 3x3-Liga und dann spielen im Verein noch sieben Freizeitgruppen. Allein die Basketballabteilung beschäftigt acht Mitarbeiter in Haupt- und Teilzeit-Jobs, die unter anderem durch Duale Studenten und FSJler besetzt werden.

Martin Will selbst hatte die Umstellung eingeleitet und forciert. Beim Post-SV sind die nötigen Strukturen dafür da, mehrere Abteilungen von Bayerns größtem Breitensportverein mit über

19.000 Mitgliedern werden bereits hauptamtlich geführt. „Die zunehmenden Anforderungen, eine Abteilung in dieser Art zu leiten, sind im Ehrenamt kaum noch zu leisten“, betont der Vorstandsvorsitzende des Vereins, Andreas Neugebauer.

Ronja Meine, die aus Trier stammt, kam als Duale Studentin zum Post-SV. An der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement studiert sie Sportökonomie. Ihr Engagement als Abteilungsleiterin ist nun auf die drei restlichen Jahre des Studiengangs befristet plus Option auf weitere Jahre, zum Beispiel für ein anschließendes Masterstudiums.

Im Basketball ist sie „komplette Quereinsteigerin“, wie sie selbst sagt. In Trier hatte sie als C-Trainerin Breitensport Ballschule unterrichtet und dabei auch Anflüge von Basketball vermittelt. Neben der C-Trainer-Lizenz im Handball hat sie mittlerweile auch die D-Lizenz im Basketball erworben und trainiert beim Post-SV drei Einheiten im

Projekt „Durchstarten mit Basketball“ und zwei Wettkampfmannschaften. Selbst aktiv ist sie im Verein als Handballerin, in „ihrer“ Sportart ist sie auch Verbandsjugendsprecherin des bayerischen Handballverbandes.



Mit ihrem Amtsantritt inmitten des „Corona“-Lockdowns sei „der Einstieg komplett anders verlaufen als geplant“, schildert sie: „Ich bin noch gar nicht im Alltag angekommen.“ Im Abteilungsbüro hat sie künftig feste Stunden der Erreichbarkeit, das soll ein Vorteil für die Abteilung werden. Auch könne sie im Hauptamt „präsender bei den Kollegen sein“, erwartet sie.

Als erste Schwerpunkte jenseits des „Corona“-Managements hat sie sich die Verbesserungen der internen Kommunikationsstrukturen vorgenommen und die Arbeit mit den Ehrenamtlichen im Verein zu intensivieren. Die Stellvertretende Abteilungsleiterin Erika Kliem führt die Riege der weiterhin ehrenamtlich Tätigen in der Abteilung an.

Martin Will hat sich nach elf Jahren aus der ehrenamtlichen Abteilungsleitung zurückgezogen. Er sei „maßgeblich für den herausragenden Erfolg der Abteilung verantwortlich“ gewesen, würdigte ihn Vereinschef Neugebauer zum Abschied, „sein rein ehrenamtlicher Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit war beispiellos“. KB





Druckerei & Verlag Steinmeier

Gewerbepark 6 · 86738 Deiningen
Telefon: (0 90 81) 29 64 - 0 · Telefax: (0 90 81) 29 64 29
E-Mail: info@steinmeier.net · Internet: www.steinmeier.net

Unsere Produktpalette:

- Prospekte
- Kataloge
- Geschäftsausstattungen
- Formulare
- Flyer
- Mailings/Personalisierung
- Plakate
- Festschriften
- Broschüren
- Pappbände
- Zeitschriften
- Kalender
- Mappen
- Loseblatt ...

Qualität in Sachen Druck sowie Weiterverarbeitung und Konfektionierung bis hin zur Personalisierung!

Als modernes Druckhaus bieten wir passende Lösungen für „fast“ alle Aufgabenstellungen!

Unsere Geschäftszeiten: Montag–Freitag 7–12 Uhr und 13–17 Uhr



DER NEUE IM BAMBERGER AUFSICHTSRAT

Wilfried Kämper im Interview - Sein Ziel sind weitere regionale Unternehmer als Sponsoren oder auch als Gesellschafter

Wilfried Kämper ist Geschäftsführender Gesellschafter der Magnat Bauelemente GmbH und Mitgründer und Vorstandsvorsitzender des Bamberger Wirtschaftsclubs e.V.

Er blickt auf über 20 Jahre Erfahrung als Unternehmer und Mitglied in verschiedensten Wirtschaftsausschüssen zurück. Der in Bamberg tief verwurzelte und sehr gut vernetzte 63-Jährige bildet durch seine Kontakte und Expertise, das Bindeglied zu vielen Unternehmen der Region. Das Ziel, weitere regionale Unternehmer als Sponsoren oder auch als mögliche Gesellschafter in Zukunft dazu zu gewinnen und somit dem Ziel „Bamberger Weg“ näher zu kommen, sieht Wilfried Kämper als seine vorrangige Aufgabe im Gremium.

meinen damals 9-jährigen Sohn Thomas. Er spielte im Oberhaider Bambino-Team und kam eines Tages mit dem Wunsch auf mich zu, dass er gerne einmal bei den Bamberger Profis zusehen würde. Dann habe ich uns Karten für den Domreiter Cup besorgt und war begeistert, was da abgeht und los ist.

Für mich war auch sofort klar: das ist nicht nur Spaß am Basketball, sondern auch eine ideale Plattform für Marketing und Netzwerk. So habe ich mich mehr und mehr einbringen können und einen großen Teil meines Marketingbudgets dort investiert. Was über die fast 20 Jahre meiner Marke Magnat Fenster und Türen sehr gut getan hat.

Seit ein paar Tagen sind Sie nun das insgesamt sechste Aufsichtsratsmitglied der Bamberger Basketball GmbH. Wie interpretieren Sie Ihre Rolle?

Ich bin ja seit vielen Jahren schon als Vermarkter und Sponsorenbetreuer im Team von Brose Bamberg tätig und war somit auch bereits Vermittler von Kontakten und möglichen Partnern. Wie viele wissen, bin ich ein Netzwerker aus Leidenschaft, da ich immer verstanden habe: es geht alles viel leichter, wenn man regional gut vernetzt ist. Wie bei allem aber ist es ein Geben und Nehmen.

Wie in den letzten Tagen öffentlich wurde, haben wir uns mit meinen Vorstandskollegen des Wirtschaftsclub Bamberg e.V., Wolfgang Heyder und Philipp Gatz, und einigen bekannten Unternehmern, den „Freunden des Bamberger Basketballs“, intensiv eingebracht, als bekannt wurde, dass die Firma Brose ihr Engagement reduzieren oder

gar zum 1. Juli beenden wollte. In dieser Phase ist auch die Idee von Michael Stoschek entstanden, weiterhin Hauptgesellschafter zu bleiben, aber auch mit meiner Berufung in den Aufsichtsrat ein Zeichen zu setzen um den „Bamberger Weg“ und die regionale Verbundenheit neu zu gestalten und zu vertiefen.

Ich sehe mich in dieser Funktion als Vermittler – auch als Verbindungsperson und Koordinator-, um die gegenseitigen Wünsche und Befindlichkeiten der Partner und Broses auszutauschen und insgesamt die Stimmung und Außenwirkung zu stärken.

Eines muss uns allen aber in diesem Zusammenhang klar und bewusst sein: ohne einen Hauptsponsor wie Brose wird es schwer, ein Budget in einer Größe aufzustellen, um in der BBL ganz vorne mitzuspielen.

Der Bamberger Basketball war eine Dekade das Maß aller Dinge in Deutschland, strauchelt aktuell jedoch ein bisschen. Wie können Sie helfen, das Fahrwasser wieder etwas zu beruhigen?

Ich möchte helfen, das Feuer in der Region wieder mit zu entfachen, vom Mikro- bis zum Großsponsor, die Menschen in der Region wieder mitzunehmen, sich einzubringen, ein respektvolles Miteinander – sich auch gegenseitig zuhören, hinhören und achten. Ich möchte jedem wieder das Gefühl geben, ein Teil dieser Familie zu sein oder zu werden. Basketball in Bamberg, das sind wir und es wird auch an uns allen liegen, wie wir damit umgehen und was wir daraus machen.

Herr Kämper, vielen Dank für das Gespräch.



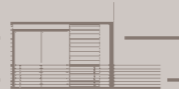
Die kam kurz gesagt durch



EINZELDENKMAL

BESTANDSIMMOBILIE

NEUBAU



Auf Werte bauen.



POSTLER
WOHNANLAGEN GMBH & CO KG

Verkaufsbüro Bamberg: Schützenstraße 21 · 96047 Bamberg
Tel. 09 51/519 54-0 · Fax 09 51/519 54-12 · info@postler-wohnanlagen.de
www.postler-wohnanlagen.de

MIT DER PRO B ALLEIN GELASSEN

Brose Bamberg zieht sich nach sieben Jahren aus der Kooperation mit den Baunach Young Pikes als ihrem "Farmteam" zurück, die starten nun in der RLSO einen Neuanfang auf eigenen Beinen

Sportliche Scheidung nach sieben gemeinsamen, erfolgreichen Jahren vor den Toren Bambergs: Trotz des vierten Tabellenplatzes für Baunach in der ProB, der in den Play-Offs Heimrecht bedeutet hätte, gehen Brose Bamberg und die Baunach Young Pikes künftig getrennte Wege. „Um unseren angepeilten Konsolidierungskurs beizubehalten, müssen wir die Kooperation schweren Herzens beenden“, sagte Brose-Geschäftsführer Arne Dirks, „die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen.“ Aufsichtsratsvorsitzender Michael Stoschek ließ sich in der örtlichen Presse zitieren: „Unser Budget lässt die Finanzierung einer zweiten Mannschaft neben der

umfangreichen Jugendarbeit, die wir unterhalten, nicht mehr zu.“

Dass das Ende der Kooperation in „Freak City“ hohe Wellen schlug, versteht sich von selbst, zumal die Baunacher nach ihrem Umzug ins Trainingscenter in Strullendorf für eine tolle Stimmung gesorgt hatten. Eitel Sonnenschein, Einsatz, Motivation, Organisation passten (siehe **BAYERN-BASKET** 02/2020). „Die Baunach Young Pikes haben nicht nur uns und unseren Fans in den letzten Jahren viel Freude bereitet“, bestätigte Dirks, „vor allem waren sie Sprungbrett und Ausbildungsstätte für viele Bamberger Jugendspieler,

die später den Weg in die BBL gefunden haben.“

Eine Mitteilung auf der Homepage, bereits in der Corona-Zeit Ende März, ließ noch nichts Schlimmes ahnen. „Die Verantwortlichen im Verein werden alles Mögliche versuchen, auch in der neuen Saison in der ProB antreten zu können“, äußerte Teammanager und Abteilungsleiter Jörg Mausolf noch zuversichtlich: „Die Baunach Young

Pikes haben bereits jetzt alle nötigen Unterlagen fertig und werden sie fristgerecht einreichen können. Wenn sich die Situation, wie von allen erhofft, in ein paar Wochen entspannen sollte, wollen wir bereit sein.“

Letztlich war das Aus des „Farmteams“ nicht mehr zu verhindern, da Brose Bamberg den seit gut einem Jahr gestarteten Konsolidierungsprozess fortsetzen wird. Ein schmerzhafter Schritt, da in den letzten Jahren einige Youngster über Leistungen bei den Young Pikes den Sprung nach oben schafften, man denke nur an Leon Kratzer, Louis Olinde, Andi Obst und Johannes Thiemann, allesamt Bundesligaprofis mit viel Spielzeit und berechtigten Nationalmannschafts-Ambitionen.

Beim letzten Heimspiel am 8. März gegen den Lokalrivalen TG s.Oliver Würzburg – in der Retrospektive die ProB-Abschiedspartie der Baunacher – standen mit Moritz Plescher, Daniel Keppeler, Marvin Heckel und Mateo Seric vier Spieler auf dem Parkett, die auch für die Play-Off-Runde der BBL zum Team von Brose Bamberg gehörten.

Für Außenstehende kam das Ende der Zusammenarbeit schon überraschend, für Mausolf nicht: „Ich war über Wochen in sehr engem Austausch mit Arne Dirks, der mir fair und nachvollziehbar die Gründe dargelegt hat. Es hat sich über einen längeren Zeitraum angedeutet.“ Zum Zeitpunkt der Kooperations-Auflösung war erst einmal ausgeschlossen, dass Baunach den ProB-Startplatz

behalten könne. Das sei nicht zu stemmen. Nicht einmal die Teilnahme in der RLSO war sicher und auch der Startplatz der „Zweiten“ für die Bezirksoberliga stand im Raum.

Der Totalabsturz nach der siebenjährigen Zusammenarbeit mit dem neunfachen Deutschen Meister wurde nun aber verhindert: Baunach hat für die Regionalliga gemeldet. Die Kuh ist erst einmal nicht eingebrochen, aber vom Eis auch noch nicht, da viele Fragezeichen über dem FC Baunach schweben. „Es wird eine Mammutaufgabe, diesen Startplatz wahrnehmen zu können, ich meine da vor allem die Hallensituation und die Kaderzusammenstellung“, steht der Abteilungsleiter vor einer großen Herausforderung: „Wir sind jetzt komplett abgekoppelt von Brose Bamberg, sind also wieder eine eigenständige Basketballabteilung im 1. FC Baunach.“ Die Abteilung besteht dort auch ohne die Kooperation aus 200 Mitgliedern in drei Seniorenteams und sieben Jugendmannschaften.

Höhepunkte der Zeit als Farmteam waren für Mausolf das Auswärtsspiel in Schwelm, als Andi Obst den Buzzerbeater zum Aufstieg in die ProA getroffen hat, das Heimspiel gegen Würzburg im Januar 2015 in der Brose-Arena sowie der Sieg bei Gotha im März 2018, der den damaligen Klassenerhalt bedeutet hat. „Trotz des traurigen Endes war es eine tolle Zeit in der Zweiten Bundesliga“, blickt Mausolf zurück und erhält von seinem Vorgänger Jochen Hirnke die Bestätigung.

Für den „Mister Basketball des FC Baunach“ ist allerdings die Begründung „aus finanziellen Gründen“ nicht



Moritz Plescher, Marvin Heckel und Mateo Seric (von links) – drei Ex-Baunacher, die es in den Brose-BBL-Kader geschafft haben. Foto: Bertram Wagner

ganz nachvollziehbar: „Man sollte schon sagen, dass die kommende ProB-Saison mit einem unteren sechsstelligen Betrag hätte finanziert werden können.“ Die Spieler- und Trainerkosten wurden laut Vereinbarung von Brose gedeckt, der eigentliche Spielbetrieb von Baunach finanziert. „Fakt ist aber auch, dass wir alleine die sieben Jahre in der 2. Liga nie hätten stemmen können“, räumt Hirnke ein, „dafür muss man Brose schon dankbar sein.“

Mausolf ergänzt: „Wir haben es mit unserer großen Anzahl von ehrenamtlichen Helfern geschafft, die immer größer werdenden Anforderungen an den Spielbetrieb zu meistern“. Und macht sich nun „insgesamt große Sorgen“ was die Jugendarbeit bei Brose Bamberg betrifft: „Da wird

radikal am falschen Ende in meinen Augen gespart.“

Im Umfeld von Brose wurde unter der Rubrik „hartnäckiges Gerücht“ gehandelt, dass das neue Farmteam der Bamberger nun nicht mehr einen Steinwurf von der Brose-Arena entfernt seine Heimspiele ausüben könnte, sondern in der gut 60 Kilometer entfernten HUK-Arena: BBC Coburg statt Baunach Young Pikes? Für Gesprächsstoff und Spannung ist jedenfalls gesorgt, was natürlich auch den FC Baunach anbelangt. Dem ist eine schlagkräftige RLSO-Mannschaft zu wünschen; nicht einfach, denn auch Regnitztal Baskets, TTL Bamberg und der TSV Breitengüßbach haben diese Ambition in dieser Liga voller Lokalderbys.

Bertram Wagner

Aus, vorbei mit der ProB. Moritz Plescher im Baunacher Trikot gegen FC Bayern II. Foto: Bertram Wagner



DIE POLITIK ENTSCHEIDET

Robert Daumann plant die Regionalligasaison 2020/2021 im Corona-Zeitalter

Der erste Juli-Samstag ist für RLSO-Beteiligte schon „ewig“ ein Pflichttermin und mit einer Fahrt in den mittelfränkischen Altdorfer Sportpark verbunden. Corona verändert alles: Videokonferenzen statt Präsenz bei der Vollversammlung (bei Redaktionsschluss noch nicht stattgefunden).

„Der Spielbetrieb ist beendet“, der Eintrag vom 13. März ist längst Geschichte. Damit begann wohl eine der intensivsten Arbeitsphasen im RLSO-Leben des Sportreferenten. Die Gestaltung der neuen Spielzeit 2020/21 hatte unzählige von Robert Daumann initiierte Videokonferenzen zur Folge. Die besonderen Umstände „Nichtabstieg“ und der freiwillige Rücktritt von Baunach und Würzburg aus der ProB hatten zur Folge, dass in der Herren Regionalliga 1 rekordverdächtige 17 Mannschaften ein Teilnahmerecht besitzen. Die Alternative eines Spielplanes mit 32 Begegnungen wurde Ende Mai ad acta gelegt, wäre wohl auch für den einen oder anderen Verein eine sehr große Herausforderung gewesen.

Die beschlossene Alternative: In zwei Gruppen (Nord neun Teams, Süd acht) wird eine Hauptrunde gespielt, anschließend eine Auf- und Abstiegsrunde. Die Liga wird im Anschluss wieder auf 14 Teams reduziert, im günstigsten Fall müssen nur vier Teams absteigen. „Nun gibt es viele Derbys,

dazu sind die Fahrten weniger weit und wenn es aufgrund von Corona größere Probleme gäbe, wäre ein Einstieg der Nord- und Süd-Gruppen auch im Januar noch möglich“, spricht Jörg Mausolf, der Baunacher Teammanager, wohl für die meisten Vereine. Zunächst ist der Saisonbeginn Ende September geplant.

Die Regionalliga Damen spielt ihre Runde wie vorgesehen mit 15 Mannschaften wieder zweigleisig, ebenfalls in einer Hauptrunde und anschließender Auf- und Abstiegsrunde. Hier sind keine Veränderungen geplant. Die 2. Regionalliga Herren spielt mit 26 Mannschaften in zwei Gruppen. Die Liga wird wieder auf 24 Teams reduziert, mit voraussichtlich sieben Absteigern – so die Daumann-Planungen.

Ob und wie kann nur der Gesetzgeber der einzelnen Bundesländer beantworten, da es in seiner Hoheit liegt. „Spielen mit oder ohne Zuschauer, das ist derzeit noch Kaffesatzlesen.

Über andere Planspiele mache ich mir derzeit auch keine Gedanken, da ich nicht weiß, was bestimmt wird. Das

Umsetzen nach Erhalt des Schriftsatzes erfolgt recht schnell und kann innerhalb kürzester Zeit umgesetzt werden.“

Fragezeichen schwirren natürlich auch im SR-Bereich: Für die Saison 2020/21 sind drei Fortbildungslehrgänge geplant: RL2S Oberhaching: 5.9./6.9.2020 RL1 Bad Blankenburg: 12.9./13.9.2020; RL2N Bad Blankenburg: 19.9./20.9.2020.

Die Coachings wurden 2019/20 von Michel Erlwein in enger Zusammenarbeit mit Christian Zang und Steve Bittner für den Förderkader und alle anderen SR organisiert. Durch die aufgenommenen Spiele der RL1 im Portal „Sportlounge“ ist es den SR und Betreuern möglich die Spiele zusätzlich intensiv nachzubereiten. „Ein kleiner Wermutstropfen ist hierbei die teilweise mangelnde Qualität der Aufnahmen. Hier gibt es noch deutliches Verbesserungspotential. Eine echte Hilfe wäre es auch, wenn von den Vereinen kritische Szenen zur Diskussion gestellt würden“, wünscht sich SR-Referent Hans-Peter Falz.

Rechtsreferent Dave Siegert berichtet von einer Verhandlung vor der Bezirksrechtskammer Oberbayern, in deren Verlauf es eine Sperre vor 32 Spielen wegen Tätlichkeit und Beleidigung gegen eine SRin zu einem Vergleich kam. Nach einem vollumfänglichen, bedauernden Einräumen der Tat und einer ausdrücklichen Entschuldigung bei der SRin wurde die Strafe schließlich auf 20 Spiele reduziert und die weitere Sperre (12 Spiele) zur Bewährung auf zwei Jahre ausgesetzt.

Bertram Wagner

Lokalderbys zuhauf bringt die Neu-Gliederung in der Regionalliga: Hier eine Szene vom Vorjahresspiel Regnitztal Baskets gegen den TSV Breitengüßbach. Foto: Bertram Wagner



POST SV CORONA RECAP



Statt dem klassischen 'Post- Go! - Team play!' verabschiedete man sich in den letzten zwei Monaten eher mit einem 'der Teilnehmer hat das Meeting verlassen'. Basketball wie wir ihn kennen war aufgrund der Coronaeinschränkungen nicht möglich. Als Teamsportler war man plötzlich auf sich allein gestellt und die so geliebten Spiele, Turniere oder auch Austauschmaßnahmen waren abgesagt. Seitdem hieß es zu Hause durchhalten und kreativ werden. Nach ca. 80 Tagen 'durchhalten' richten wir den Blick auf die kreativen Köpfe in der Basketballabteilung.

So begann Julia Harms gleich zu Beginn mit der Mädels Go! Home Challenge und entwarf hierzu ein extra Logo.

Dabei traten die weiblichen Teams der Abteilung im Heimtraining gegeneinander an. Punkte gab es für alle möglichen sportlichen Aktivitäten. Der Sieger gewinnt ein Heimspiel mit allen anderen Teams als Zuschauer, sobald es wieder möglich ist.

"Wir wussten natürlich vorher schon, dass unsere Mädchen sportlich sind. Die Home Challenge war aber eine super Gelegenheit die Bewegungsfreude der Sportlerinnen von der U8 bis zu den Damen in der ganzen Bandbreite zu wertschätzen: von Klettern über Jonglieren, Seilspringen, Skateboard fahren, Yoga, ... alles war

dabei!" (Julia Harms – Projektleiterin Mädels Go! Basketball)

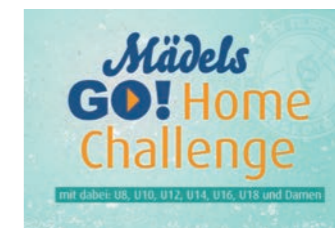
Darüber hinaus machten sich auch viele weitere Trainer des Post SV Gedanken wie sie ihre Schützlinge zu Hause fit halten und mit Ihnen kommunizieren können. Hier kleiner Auszug der Ideen:

- Diverse Challenges innerhalb der Teams oder als Gruppe für ein gemeinsames Eis oder Pizaessen beim ersten Training. Hier wurden oft Moves per Video gezeigt, die man im Spiel selten sieht.
- "Pack deinen Koffer" - Spiel mit Basketballmoves.
- Collagen aus "Coronaselfies".
- Online Teammeetings zu spezifischen Themen, wie z.B. "Wie mache ich mich bereit zum Spiel?"
- Das tägliche Online Athletiktraining der TORNADOS FRANKEN, ein super Angebot gerade für die Leistungsspieler.

Mit den schrittweisen Öffnungen des Sportlebens versucht auch die Abteilung Basketball diesen Prozess

kompetent und mit der gebotenen Verantwortung zu begleiten. Deshalb sind etwas später folgende Möglichkeiten dazugekommen.

- Online Training mit Videoanleitung, als die einzelnen Spieler schon auf den Freiplatz konnten.
- Erste Erfahrungen im Kleingruppentraining am Sportpark Ebensee, dem vereinseigenen Gelände.



Die neue Abteilungsleiterin Ronja Meine leistet hier die notwendige Kommunikationsarbeit mit unserem Hauptverein, öffentlichen Stellen und dem Bayerischen Basketball Verband.

"Wir testen die eingeräumten Möglichkeiten der Staatsregierung unter Auflage der Hygienekonzepte der Verbände im kleinen Rahmen, um mit größtmöglicher Sicherheit dann in einer zweiten Phase einem größeren Teil unserer Mitglieder dieses Angebot zur Verfügung stellen zu können. Wir sind gespannt wie sich die Situation in den nächsten Monaten entwickelt. Es ist für alle 'Neuland' und bringt somit viele Herausforderungen für alle Beteiligten mit sich." (Ronja Meine - Abteilungsleiterin Post SV Nürnberg)



ERKENNBAR AM CAP UND MAILS UM 3 UHR

Vom Fußball über die Zeitung zum Basketball: Markus Mende ist bei den Nürnberg Falcons zuständig für Presse, Social-Media - und eigentlich alles bis hin zum Hallenumzug

Presse, Organisation & Social Media – eine Tätigkeitsbeschreibung typisch für Menschen in der Öffentlichkeitsarbeit. So ist auch die offizielle Stellenbezeichnung bei Markus Mende von den Nürnberg Falcons, deren vierte ProA-Spielzeit ob der Corona-Krise frühzeitig endete. Für den 38jährigen, der seit 2016 bei den Nürnberger Korbjägern ist, gibt es aber nur ein passendes Attribut: „Mädchen für alles“, ein Tausendsassa, wie man ihn in dieser Ausprägung selten findet.

Ein Macher, der anpackt, der auch schon einmal einen Hallen-Umzug binnen ein paar Wochen mitorganisiert. In der Basketball-freien Zeit ist die Fränkische Schweiz ein beliebtes Ausflugsziel des gebürtigen Nürnbergers. Seine beiden Katzen müssen dann aber daheim bleiben, die man regelmäßig auf Instagram oder Twitter bestaunen kann, wie auch den Alltag eines Pressesprechers im Profi-Basketball.

Wie extrem hat Corona den BC und Deine Arbeit erwischt? Kurzarbeit, Saisonende, Lizenzunterlagen 2020/21 erstellen und und und...

Wir sind alle nach wie vor in Kurzarbeit, aber nicht untätig. Auf der einen Seite will man planen und machen, aber auf

der anderen Seite gibt es überall Fragezeichen, die eher mehr werden als weniger. Natürlich hat uns die Krise auch hart getroffen durch die ausgefallenen Spiele. Aber erzähl das mal einem Wirt, der drei Monate seinen Laden dichtmachen musste. So relativiert sich das recht schnell wieder. Wir haben im April dann mit #dontquit2020 eine Unterstützer-Aktionen gestartet, an der sich 550 Fans beteiligt haben. Das war wirklich großartig und so nicht zu erwarten. Die Lizenzunterlagen für die kommende Saison haben wir auf jeden Fall eingereicht. Hier gab es ein zweigeteiltes Verfahren, was bedeutet, dass die Lizenzen wohl erst im Juli vergeben werden. Dann wird auch erst feststehen, wie ProA und ProB 2020/21 aussehen und hoffentlich auch, wann sie beginnen können. Leider hat man ja in Baunach angekündigt, nicht mehr in der ProB anzutreten, was mir persönlich sehr leid tut, da hier echte Freundschaften entstanden sind. Unter dem Strich kann wohl von einem späteren Saisonstart in beiden Ligen ausgehen. Hier sind wir im engen Austausch mit Köln.

Zurück zu Deinen Wurzeln und Deinem Werdegang: Auf welchem Weg kamst Du zum NBC? Woher kommt Deine Leidenschaft für den Basketballsport?

Es war ein Umweg, über den ich zum Nürnberger Basketball gekommen bin. Bis 2011 habe ich noch im Profi-Fußball gearbeitet, mich dann aber entschieden, im journalistischen Bereich tätig zu werden. Die „Nürnberger Nachrichten“ haben mir da in Person

von Sebastian Böhm eine Chance gegeben und im Zuge dessen habe ich auch über den damaligen NBC und andere Sportarten berichtet wie Rugby, Faustball oder Judo. Nachdem ich dann die Seiten gewechselt hatte, habe ich den NBC ein Jahr lang nebenbei betreut, bis ich 2014 gemeinsam mit Ralph Junge fest dort angefangen habe. 2016 kam es dann zum Neustart und ich bin jetzt immer noch hier. Basketball ist einfach die Sportart, mit der ich mich am meisten identifizieren kann, weil es ein Spiel der richtigen Entscheidungen ist und man nur als Team erfolgreich sein kann. Früher habe noch ich die Ergebnisse der Lakers im Video-Text verfolgt, nachdem ich eine Cap von ihnen geschenkt bekommen hatte. So fing alles an, denke ich.

Der unfreiwillige spontane Umzug aus Euerer Heimspielstätte am Berliner Platz in die Halle am Airport war Dein Meisterstück. Wie siehst Du in der Retrospektive diese einmalige Aktion im Herbst 2018?

Danke für die Blumen, aber es war vielmehr ein Meisterstück der ganzen Stadt und vieler fähiger Menschen wie Christian Kohlert von „werk :b events“ oder der Firma Greim. Rückblickend war es eine Zeit, über die man echt mal ein Buch schreiben müsste. So viele Menschen haben mitgewirkt und geholfen, wie die Mitglieder unseres Fan-Clubs, die kurz vor Hallenöffnung am 18. November 2018 noch die Sitzschalen gewischt und Hubwagen weggefahren haben, damit das überhaupt möglich war. Wir haben um drei Uhr morgens mit dem Aufbau begonnen, da am Vortag noch eine

Hochzeit im Eventpalast stattfand. Leider war von der Hochzeitstorte aber nichts mehr übrig. Auch der Stadt Nürnberg gilt in der Retrospektive großer Dank.

Steht bald ein weiterer, diesmal geplanter Umzug an?

Ende des Jahres soll die neue Halle am Tilly-Park stehen. Es wird schon fleißig gebaut und ich fahre öfter dran vorbei. Wir alle sind froh, dass das Thema „neue Halle“ nicht zuletzt durch den Aufstieg, der keiner war, eine neue Dynamik bekommen hat. Es ist gut für den Basketball-Standort Nürnberg, andere Sportarten und die Stadt selbst. Wann wir genau umziehen, wird sich dann im Frühjahr zeigen.

Vor gut einem Jahr hast Du persönlich die Unterlagen für die BBL überbracht. Wie schlimm war das damalige Aus – was das Basketball-Oberhaus betrifft – für Dich?

Für mich persönlich war es schon eine große Enttäuschung, da es auch mein Ziel war, in der BBL zu arbeiten und Kollegen wie Rupert Fabig, Lukas Robert, Jörn Bente et cetera nachzuzufolgen, von Thorsten Vogt ganz zu schweigen. Darauf sollte man täglich hinarbeiten, besser werden, sich empfehlen, mit jedem Artikel, jedem Posting. Aber wie ich schon oft gesagt habe, geht es bei all dem hier nicht um mich, sondern um den Basketball in Nürnberg. Den gab es lange vor mir und wird es auch lange nach mir noch geben.

Wer so intensiv Basketball erlebt, für den ist die Frage nach dem Highlight immer besonders schwierig.

Das ist eine gute Frage. 2018 durfte ich den BBL-Allstar-Day in Göttingen begleiten und miterleben. Mit Nils Haßfurth und Matthew Meredith hatten wir damals zwei Spieler beim NBBL-Allstar-Game mit dabei und das war schon ein tolles Erlebnis und eine Ehre. Auf dem Niveau arbeiten zu dürfen und von anderen zu lernen, ist viel wert. Emotional waren die Momente nach dem Sieg

gegen Heidelberg in Spiel 4 im April 2019 und der damit verbundene sportliche Aufstieg aber sicher bislang das Intensivste, was ich im Basketball erleben durfte. Unbeschreiblich chaotisch schön.

Im vorletzten Herbst hast Du das Projekt „Sportbündnis Nürnberg“ (SBB) mit vorangetrieben. 10 Euro und damit ein Ticket für jeweils ein Heimspiel von 13 Vereinen. Wie wurde diese Idee angenommen?

Das SBB ist auf jeden Fall in Nürnberg angekommen und es ist wichtig, dass wir als Nürnberg Falcons mit dabei sind. Die Mitglieder helfen sich untereinander und tauschen sich aus. Das Multiticket selbst, das dem Inhaber für 10 Euro Zutritt zu 13 unterschiedlichen Sportveranstaltungen ermöglicht, ist hingegen noch nicht in Nürnberg angekommen. Das liegt aber nicht an dem Ticket selbst, sondern an uns als Mitgliedern. Freilich ist uns auch bewusst, dass das Freizeitangebot in Normal-Zeiten sehr groß ist, aber wer sportbegeistert ist, für den ist das Ticket an sich perfekt. Wir haben da noch viele Hausaufgaben zu erledigen.

Du bist an -zig Enden aktiv, auch auf dem Parkett selbst? Mende als Korbjäger?

Mir reicht es eigentlich, wenn ich beim Training mal die Rebounds für die Jungs hole. Ich selbst spiele nicht mehr. Früher habe ich bei zwei Freizeit-Teams in Burgfarrnbach und im Caritas-Pirkheimer-Haus gespielt. Zwischenzeitlich konnte ich mich mittwochs auch zum „Early Ball“ um 6 Uhr morgens mit unserem Hallensprecher und einigen anderen Jungs auffahren, aber das ist auch schon ein Jahr her. Manchmal spielen wir nach den Heimspielen noch in der Halle ein bisschen. Sebastian Gloser

von der NN und ich nehmen uns da aber nicht viel und es hagelt Backsteine.

Wie schaut der Mende-Traum für die Post-Corona-Zeit aus?

Mit Blick auf den Basketball hoffe ich, dass möglichst viele Teams und Vereine diese Krise überstehen. Und danach wäre es schön, irgendwann eine normale Saison spielen zu können. Mein persönlicher Traum, wenn man es so nennen kann, sieht so aus, dass sich dauerhaft in den Köpfen der Menschen etwas ändert. Wenn wir von einer Rückkehr zur Normalität sprechen, dann kann das nicht mehr die Normalität sein, die es vor Corona gab, und das gilt für so viele unterschiedliche Bereiche. Aber da muss jeder bei sich selbst anfangen. Wenn es erlaubt ist, würde ich dann gerne einfach mal wieder in die Fränkische Schweiz fahren.

Markus und Cap: Dein Markenzeichen?

Die einen sagen so, die anderen sagen so. Die Caps haben den großen Vorteil, dass man mich in der Halle sehr schnell findet, für den Fall, dass man mich nicht kennt. Und irgendwie habe ich ja auch bei den Heimspielen sinnbildlich den Hut auf. Da passt die Cap dann ganz gut. Mittlerweile sind es aber eher die Pressemitteilungen nachts um 3 Uhr,

Bertram Wagner



MEHR KINDER ERREICHEN

Oberbayern stellt sein Konzept der Girlsdays statt einer Bezirksauswahl vor, das künftig auch im männlichen Bereich statt Teilnahme am BAT gelten soll

Seit geraumer Zeit liegen BBV und Bezirk Oberbayern im Clinch über die Zukunft des BAT. Nach dem Start der Debatte in **BAYERN-BASKET** 10/2019 und einer neuen Konfrontation in Ausgabe 05/2020 stellt der oberbayerische Bezirksvorsitzende Dr. Rainer König (Bild unten) in einem Meinungsbeitrag nun das Konzept der oberbayerischen Girlsdays (siehe Ausgabe 03/2020) ausführlich vor:

Die Fakten:

- In der Saison 2019/20 waren 14 Girlsdays geplant, wegen Corona konnten allerdings nur sieben durchgeführt werden. Bayernliga-spielerinnen waren daher noch nicht beteiligt
- 20 Vereine haben Spielerinnen gemeldet, wobei drei Vereine bis dato nicht einmal im Mädchenspielbetrieb vertreten waren
- zehn Vereine haben sich als Ausrichter zur Verfügung gestellt
- mehr als 30 Trainer haben die Girlsdays - zum Teil regelmäßig - unterstützt
- trotz Corona-bedingtem Ausfall haben 142 verschiedene Spielerinnen teilgenommen
- Vereine aus dem gesamten Bezirk waren vertreten, von Staffelsee bis Landshut, von Fürstenfeldbruck bis Traunstein
- die Landestrainer können ihre sportfachliche Kompetenz

einbringen und an das Trainerteam weitergeben

- die Landestrainer konnten 142 Spielerinnen aus allen Teilen des Bezirks sichten.

Zum Vergleich: Für das BAT wurden im Vorjahr lediglich 39 Spielerinnen aus Oberbayern gesichtet.

Das Ziel:

Ziel des Bezirks Oberbayern ist es, über die bisherige Sichtungspraxis hinaus deutlich mehr Jugendliche zu erreichen und sie auf ihrem basketballerischen Werdegang zu unterstützen. Durch eine regionale Verteilung schafft der Bezirk ein flächendeckendes Angebot für alle Spielerinnen, das sowohl zur Motivationsförderung als auch zur Leistungssteigerung beiträgt. Anregungen und Ziele des Leistungssportbereichs können durch die Landestrainer eingebracht werden, sodass neben den Spielerinnen auch die eingesetzten Trainerteams gleichermaßen Kapital aus den Camps schlagen können.

Der Weg:

Der Trainingscharakter der Girlsdays führt dazu, dass auch Spielerinnen aus der „Tiefe des Bezirks“ zu den Maßnahmen kommen, die bei den bisherigen Auswahlen nicht gemeldet wurden, da sie oder ihre Trainer sich keine Chancen gegen die bereits in Topvereinen massiv geförderten Spielerinnen ausgerechnet haben. Während diese dort bereits - ohne Förderung durch den Verband - eine hervorragende basketballerische

Ausbildung durch hochqualifizierte und häufig auch hauptamtliche Trainer genießen, benötigen gerade die Spielerinnen aus kleineren Vereinen die Unterstützung des Verbandes zur Entfaltung ihres Potentials.

Diesen Gedanken greifen die Girlsdays auf und leisten mit der Vielzahl von Einzelmaßnahmen eine Unterstützung für eine wesentlich breitere Masse - daneben aber eben auch für potentielle Sportlerinnen aus Vereinen, die sich eine professionellere Ausrichtung arbeitstechnisch oder finanziell nicht leisten wollen oder können: Die Maßnahme setzt da an, wo der Bedarf am Größten ist.

Die Vielzahl von Terminen bietet den Sportlerinnen die Möglichkeit, ihr Können mit anderen laufend zu vergleichen und sich weiterzuentwickeln; für den Betreuerstab ergibt sich die Chance, die Lernfähigkeit und den Ehrgeiz, an sich zu arbeiten, von auffälligen Sportlerinnen über einen längeren Zeitraum besser einzuschätzen.

Die Girlsdays werden immer von Headcoaches geleitet, wobei diese durch Hilfstainer aus den Vereinen der Teilnehmerinnen unterstützt werden. Im Idealfall nehmen die Landestrainer die Gelegenheit wahr, um für die Landesauswahlen geeignete Kandidaten aus der nun deutlich höheren Teilnehmerzahl zu gewinnen.

Durch Erfahrungsaustausch und neuen Input, zum Beispiel Stations-training, Trainingsplan etc., erfolgt eine zusätzliche Förderung der

anwesenden Vereinstrainer, die so als Multiplikatoren dienen und neue Anreize in den jeweiligen Heimatvereinen setzen können.

Auffällige Spielerinnen werden an die Landestrainer gemeldet, sofern diese nicht selbst die Chance nutzen und an den Girlsdays teilnehmen. Ein neuer Leistungssportreferent im Bezirk soll künftig als Bindeglied zwischen Bezirk und Verband dienen. Er soll den sportfachlichen Input koordinieren und im Bedarfsfall die Betreuung oberbayerischer Kaderathleten sicherstellen.

Es liegt in der Folge im Ermessen der Landestrainer, die nächste Fördermaßnahme des Bezirkes - wenn die betreffende Sportlerin wieder angemeldet ist -, oder ein Training im jeweiligen Heimatverein zu besuchen oder aber die Sportlerin zu einer Fördermaßnahme auf Verbandsebene einzuladen. Input und Impulse von Landestrainerseite - sowohl für die Jugendlichen als auch die eingesetzten Trainer - sind dabei mehr als willkommen.

Der Wunsch:

Die Vereine sollen den Mehrwert der Fördermaßnahmen erkennen und leistungsorientierte, motivierte Sportlerinnen zu den Girlsdays entsenden. Als Nebeneffekt erhalten die teilnehmenden Vereinstrainer eine qualifizierte

Foto: Aumann

Förderung und können Anregungen für ihren Trainingsbetrieb im Verein mitnehmen.

Bei den Girlsdays sollen keine Entscheidungen hinsichtlich einer eventuellen Berufung in Landeskader vorgenommen werden. Spielerinnen mit Perspektiven sollen von den Landestrainern kontaktiert werden.

Schwerpunkt der Girlsdays ist die Unterstützung aller beteiligten Spielerinnen: Jede soll versuchen, so viel wie möglich aus dem Training mitzunehmen.

Die Zukunft:

Wenn der BBV und seine hauptamtlichen Trainer bereit sind, das deutlich umfangreichere Angebot des Bezirkes Oberbayern zu nutzen, werden gegebenenfalls neben „der nächsten Leonie Fiebich oder der nächsten Luisa Geiselsöder“ weitere oberbayerische Spielerinnen einen Weg in die Bayernauswahl finden und die Girlsdays dann als Schlüssel zu ihrer Karriere betrachten können.

Der Bezirksvorstand hat die in **BAYERN-BASKET** 05 veröffentlichte Anregung des BBV zur Gleichbehandlung von Mädchen und Jungen aufgegriffen und sein Konzept mit sofortiger Wirkung auf die männliche Jugend ausgedehnt.



sucht Freiwilligen- dienstleistende/n im Sport

Grundsätzlich ist das Freiwillige Soziale Jahr (kurz: FSJ) bei uns in zwei Bereiche unterteilt: Das theoretische Hintergrundwissen zur Organisation eines Sportverbandes sammelst Du auf der BBV-Geschäftsstelle. Die Durchführung der Trainingseinheiten findet (nach Absprache) bei Deinem oder einem, durch uns benannten Verein statt.

Deine Aufgaben

- Planung und Durchführung von Trainingseinheiten im Verein bzw. an Schulen
- Unterstützung bei allgemeinen Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Eigenständige Archivierung & Auswertung von Schiedsrichterbeurteilungen im Rahmen des Spielbetriebs in den Bayern- und Regionalligen
- Angeleitete Vor- und Nachbereitung von BBV-Kadermaßnahmen, Trainerlehrgängen etc.
- Mitarbeit bei Projekten („Kinder•Sport Basketball Academy“, „Bayern 3x3-Tour“, Ferien-Camps usw.)
- Erwerb der C-Breitensportlizenz des Deutschen Basketball Bundes (Voraussetzung!)
- Teilnahme an FSJ-Seminaren der Bayerischen Sportjugend

Unsere Erwartungen an Dich

- Basketballaffinität; Erfahrung als Spieler, Trainer oder Schiedsrichter wäre wünschenswert, ist aber kein Muss
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Motivation und Begeisterungsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Gute PC-Anwenderkenntnisse der Office-Software
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten und Arbeit an den Wochenenden

Bewerbung an

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf per E-Mail an: Bayerischer Basketball Verband e.V. Romina Eggert, Geschäftsstellenleiterin E-Mail: geschaeftstelle@bbv-online.de Tel.: +49 89 15702-345





BARMER

**Burning for
Basketball**

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

barmer.de